

Zukunft säen



Nachhaltigkeitsbericht 2011 | 2012

Nachhaltigkeit

heißt für uns Denken und Handeln in Generationen – seit mehr als 150 Jahren.

... für den Menschen



Denn hinter jedem Engagement und hinter jeder Idee bei KWS steht ein Mensch, der unser Unternehmen durch seinen Einsatz erst erfolgreich macht.

... für die Natur



Denn auf eine intakte Natur sind wir als ein Unternehmen mit einem Naturprodukt angewiesen. Deshalb prägen eine tiefe Ehrfurcht vor der Natur und ihre unbedingte Wertschätzung unser tägliches Handeln.

Verantwortung

Der verantwortungsvolle Umgang mit Mensch und Natur ist seit jeher Leitprinzip unseres täglichen Handelns. Dazu gehören eine verantwortungsbewusste Forschung & Züchtung im Umgang mit modernen Methoden der Pflanzenzüchtung, der betriebliche, auf Ressourcenschonung ausgelegte Natur- und Umweltschutz sowie das Engagement für soziale und gesellschaftliche Belange innerhalb und außerhalb des Unternehmens. Wir pflegen und schätzen eine offene und proaktive Kommunikation.

Vertrauen

Die KWS SAAT AG gehört heute zur weltweiten Spitzengruppe der Pflanzenzüchtungsunternehmen. Dieser Erfolg ist nur möglich durch das Vertrauen der Landwirte, unserer Mitarbeiter und der Eigentümer in unser Unternehmen und seine weitsichtigen Entscheidungen zum Wohle von Mensch und Natur. Unser wichtigstes Ziel ist es daher, mit einem großen Verantwortungsgefühl in allem was wir tun, das Vertrauen unserer Stakeholder zu gewinnen und zu bewahren.

Verlässlichkeit

Seit 1856 züchtet die KWS SAAT AG landwirtschaftliche Nutzpflanzen für die gemäßigte Klimazone und produziert hochwertiges, ertragreiches Saatgut für unseren Kunden, den Landwirt. Durch kontinuierlich hohe Investitionen in Produkt- und Prozessinnovationen stärken wir die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens und bieten Generationen von Mitarbeitern eine wirtschaftliche Perspektive sowie unseren Eigentümern eine langfristige Rendite.



Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit auf einen Blick – 2011/2012

Nachhaltigkeitsansatz

- Einführung eines Nachhaltigkeitslogos als Symbol für Denken und Handeln in Generationen – seit mehr als 150 Jahren
- Auszeichnung als „Deutschlands Beste“ für nachhaltige Unternehmensentwicklung

Innovation & Produktion

Neue Züchtungsschwerpunkte

- Erweiterung der Mais-Züchtungsprogramme für Sorten in tropischen Regionen
- Weltweit erhielt KWS die Vertriebsgenehmigungen für 303 Sorten von Zuckerrüben, Mais, Getreide und Ölsaaten
- Etablierung einer Forschungsplattform für gentechnisch veränderte Pflanzen im Rahmen des Joint Ventures GENECTIVE speziell für Mais

Umwelt- und Ressourcenschutz

- Entwicklung einer herbizidtoleranten Zuckerrübensorte mit konventionellen Züchtungsmethoden zur Verringerung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes beim Anbau
- Einführung des Systems der zertifizierten Beizstelle für die Saatgutbehandlung

Mitarbeiter

Hohe Zufriedenheit

- 82 % der Mitarbeiter sind mit ihrer jetzigen Situation bei KWS zufrieden
- 78 % der Mitarbeiter schätzen ihre Perspektive bei KWS optimistisch ein

Erweiterung der sozialen Zusatzleistungen

- Verlängerung des Kinderbetreuungszuschusses um die Jahre 2011 bis 2013
- Einführung einer Betriebsvereinbarung zur Pflege von Familienangehörigen

Intensivierte Nachwuchsförderung

- Beteiligung am nationalen Stipendienprogramm für fünf Studierende der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen
- Engagement im internationalen Postdoc Fellowship Programm in Pflanzenwissenschaften in Zusammenarbeit mit der Organisation PLANT FELLOWS

Umweltschutz

Beitrag zum Klimaschutz

- Einsatz von 51 % regenerativer Energie in der Produktion am Standort Einbeck

Erfolge in der Entsorgungswirtschaft

- Reduktion der gefährlichen Abfallmengen um 11 % zum Vorjahr
- Reduktion der hausmüllähnlichen Gewerbeabfallmengen um 14 % zum Vorjahr

Gesellschaft

Steigerung der Ausgaben für das gesellschaftliche Engagement

- 23,1 % mehr Zuwendungen für die Regionalförderung und die Förderung von Wissenschaft und Forschung
- Anlauf eines zweiten Projektes für den Erhalt der Biodiversität in Äthiopien

Inhaltsverzeichnis

Logo Nachhaltigkeit	
Nachhaltigkeit auf einen Blick – 2011/2012	4
Vorwort des Vorstands	6
Unternehmensporträt	8
Nachhaltig Denken und Handeln – seit Generationen für Generationen	10

Nachhaltigkeitsansatz

Unser Ansatz	14
Unternehmensgrundsätze und weltweites Regelwerk	16
Compliance	17
Risiko- und Chancenmanagement	17
Integriertes Managementsystem	18
Verantwortungsbewusstsein für die Lieferkette	19
Dialog mit Anspruchsgruppen	20

Innovation & Produktion

Forschung & Züchtung	24
Biodiversität	26
Ökologischer Landbau	28
Energiepflanzen	28
Saatgutproduktion	30
Produktsicherheit	32
Kundenberatung	32

Mitarbeiter

Personalgewinnung	36
Personalentwicklung	37
Miteinander im Betrieb	38
Familie, Freizeit & Beruf	40
Arbeitssicherheit & Gesundheit	40

Umweltschutz

Energie, Emissionen und Luftreinhaltung	44
Wasser und Abwasser	47
Umgang mit Gefahrstoffen	48
Abfall und Recycling	48
Transportlogistik	50
Fuhrpark	51

Gesellschaft

Regionale Förderung	54
Förderung von Wissenschaft & Forschung	56
Mitgliedschaften	57

GRI-Index	58
Berichtsporträt	65
Impressum	66
Ökonomische Kennzahlen der KWS Gruppe	67

Vorwort des Vorstands



Philip von dem Bussche
Sprecher des Vorstands

Sehr geehrte Leser und Freunde des Hauses KWS,

Sie halten nun unseren aktuellen Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2011/2012 in den Händen. Ich freue mich, Ihnen die Inhalte dieses Berichts vorzustellen.

Auch in diesem Jahr veröffentlichen wir wieder eine Druckfassung und einen Online-Bericht. Diese Druckversion fasst die aktuellen Entwicklungen im Berichtsjahr zusammen. Wir informieren Sie über unseren ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, über die wesentlichen Maßnahmen und Initiativen und über die aktuellen Kennzahlen und Ziele in den Bereichen Produkte, Mitarbeiter, betrieblicher Umweltschutz und Gesellschaft. In unserem Online-Bericht finden Sie darüber hinaus weitere Informationen, unter anderem eine ausführliche Darstellung unserer strategischen Ansätze, Managementsysteme und Organisationsstrukturen in den genannten Bereichen, die Kennzahlen in ihrer Entwicklung, außerdem unsere Unternehmensziele und den aktuellen Stand ihrer Erfüllung.

Der diesjährige Bericht steht ganz im Zeichen unseres neuen Nachhaltigkeits-Logos: „Denken und Handeln in Generationen“. Seit ihren Anfängen vor mehr als 150 Jahren ist KWS ein Unternehmen, das weitsichtig und langfristig orientiert handelt und dieses grundlegende Prinzip im täglichen Geschäft konsequent verfolgt. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir auch aus diesem Grund erfolgreich am Markt bestehen können und heute zur Nummer vier auf dem internationalen Saatgutmarkt gehören – mit besten Aussichten für die Zukunft. Wir greifen gerne auf erfolgreich Bewährtes zurück und sind gleichzeitig offen für Neues, wenn es uns Chancen eröffnet. Verantwortung und Nachhaltigkeit sind dabei täglich gelebte Werte bei KWS.

Das neue Logo drückt diese unbedingte Wertschätzung von Mensch und Natur erstmals bildlich aus. Wir wissen sehr genau, dass wir als Unternehmen mit Produkten natürlichen Ursprungs auf eine intakte Natur angewiesen sind. Sie zu schützen, ist eine essenzielle Aufgabe. Der Schlüssel zur Bewältigung dieser Aufgabe sind unsere Mitarbeiter. Mit ihren Ideen und ihrem Engagement führen sie unser Unternehmen zum Erfolg. Diese Tatkraft unserer Kolleginnen und Kollegen verdient höchste Anerkennung. Gleichzeitig möchten wir zu weiterhin kreativem Schaffen ermuntern. Das Logo soll uns künftig begleiten und uns immer wieder daran erinnern, wofür wir stehen und was wir vorhaben.

Verantwortungsvolle und motivationsfördernde Arbeitsplätze sind eine Voraussetzung für neue Ideen. Daher erhalten bzw. schaffen wir als Arbeitgeber gute Rahmenbedingungen. Wir sind ein zuverlässiger Arbeitgeber mit attraktiven Arbeitsplätzen in einer zukunftsträchtigen Branche. Wir legen Wert auf eine leistungsgerechte Vergütung, ein familienfreundliches Arbeitsumfeld und auf Raum zur persönlichen und individuellen Weiterentwicklung. Ein wichtiges Anliegen als Familienunternehmen ist uns die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Seit jeher bieten wir unseren Mitarbeitern flexible Arbeitszeiten durch Gleitzeit, Teilzeitregelungen und Home Office, sofern es ihre Tätigkeit zulässt. Die Verlängerung des Kinderbetreuungszuschusses im Berichtsjahr und die neue Betriebsvereinbarung zur Pflege von Familienangehörigen sind weitere Bestimmungen, mit denen wir unseren Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern wollen. Das Angebot familienfreundlicher Maßnahmen soll zukünftig noch erweitert werden, um unseren Mitarbeitern in ihren jeweiligen Lebens- und Familienphasen die Chance auf Weiterführung ihrer Tätigkeit am Arbeitsplatz zu bieten. Dass 78 % der Mitarbeiter bei unserer Mitarbeiterbefragung angaben, ihre Perspektive bei KWS optimistisch einzuschätzen, bestätigt unsere Unternehmensstrategie.

Pflanzenzüchtung ist heutzutage mehr denn je ein höchst spannendes Tätigkeitsfeld. In langjähriger Zusammenarbeit mit einem Projektpartner haben wir einen alternativen Ansatz für eine herbizidtolerante Zuckerrübe mit konventionellen Züchtungsmethoden entwickelt. Dafür wurde eine bei Zuckerrüben sehr selten vorkommende natürliche Veränderung im Erbgut genutzt, eine sogenannte Mutation. Der nächste Schritt ist nun die Weiterentwicklung des Prototyps zu einer hochleistungsfähigen Sorte mit dem Merkmal Herbizidtoleranz. Diese Pflanzensorte kann zukünftig dazu beitragen, dass während des Anbaus weniger Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden.

Unsere Kunden, die Landwirte, wollen wir bei ihrer Arbeit stets optimal unterstützen. Neben einer kompetenten Sortenberatung bieten wir daher auch weitergehende Anleitungen zur Aussaat und Pflege der Pflanzenbestände während des Wachstums. Neue, von unseren Mitarbeitern im Berichtszeitraum entwickelte Instrumente sind dabei wichtige Hilfsmittel. Dazu gehören cultiVent, ein neues internetbasiertes Beratungstool für den Maisanbau, sowie die Entwicklung von mobilen Messgeräten für die Schnell-Analyse des Trockensubstanzgehaltes für Silo- bzw. Energiemais direkt auf dem Feld. Weiterhin ermöglichen neuartige Daten-

codes auf Sortenschildern sowie ein Handy-App dem Landwirt direkten Zugriff auf die Internetseiten der KWS und tragen zur optimalen Kundenberatung bei.

Verantwortung und Nachhaltigkeit werden bei KWS Tag für Tag gelebt – und zwar auf allen Ebenen, von allen Mitarbeitern. Eine transparente Kommunikation ist uns wichtig. Deshalb berichten wir jährlich über unsere Fortschritte im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Bereits heute erreichen wir nach eigener Einschätzung einen sehr hohen Anwendungsgrad in Qualität und Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß des internationalen Berichtsstandards. Zukünftig wollen wir unseren Berichtsrahmen von Jahr zu Jahr thematisch erweitern und ausbauen. Denn die Entwicklung von Nachhaltigkeit ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. In diesem Sinne danke ich allen, die an der Erstellung dieses Berichts mitgewirkt haben, für ihr engagiertes Arbeiten.

Abschließend wünsche ich Ihnen allen eine interessante Lektüre. Für Fragen und Anmerkungen zur Nachhaltigkeit der KWS stehen Ihnen unsere Experten gern zur Verfügung. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen.

Aus Einbeck grüßt Sie im Namen des Vorstands herzlich

Philip von dem Bussche
Sprecher des Vorstands

Unternehmensporträt

Zukunft säen – seit 1856

Die KWS SAAT AG mit Sitz in Einbeck (Niedersachsen) ist ein führendes Saatgutunternehmen für landwirtschaftliche Kulturpflanzen mit weltweit über 63 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie Aktivitäten in rund 70 Ländern. Seit der Gründung im Jahre 1856 ist KWS über sechs Generationen ein eigentümergeprägtes Familienunternehmen.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

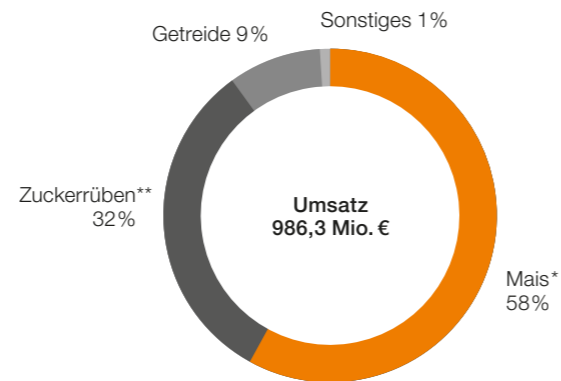
Im Geschäftsjahr 2011/2012 erwirtschaftete die KWS Gruppe mit allen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie 3.851 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Umsatz von 986 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 15,3% und liegt damit über dem Wachstum der letzten fünf Jahre von durchschnittlich 12%. Damit festigen wir unsere Position in der Spitzengruppe der Saatguthersteller weltweit. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern und auszubauen, wenden wir jedes Jahr zwischen 10 und 15% unserer Umsatzerlöse für Forschung & Entwicklung auf. Wir sehen folglich unsere Investitionen in Forschung & Entwicklung als unseren wichtigsten Ansatz für Nachhaltigkeit. Die dadurch kontinuierlich steigenden Produktleistungen unserer Sorten tragen sowohl zur Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung als auch zur Bereitstellung erneuerbarer Energien im Zeichen des Klimawandels bei.

Entwicklungen in den Kernmärkten

Unsere Kernmärkte lagen bisher in der gemäßigten Klimazone mit Schwerpunkten in Europa und Nordamerika. Damit verteilt sich der Umsatz mit 23% auf Deutschland, 40% auf Europa (ohne Deutschland), 33% auf Amerika und 4% auf das übrige Ausland.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 konnten wir zwei Maiszüchtungsgesellschaften in Brasilien erwerben. Darüber hinaus haben wir mit einer etablierten Maisproduktions- und Vertriebsgesellschaft ein Joint Venture vor Ort gegründet, um den für uns noch unbekanntem tropischen Maismarkt zu erschließen.

Umsatz nach Segmenten – Geschäftsjahr 2011/2012



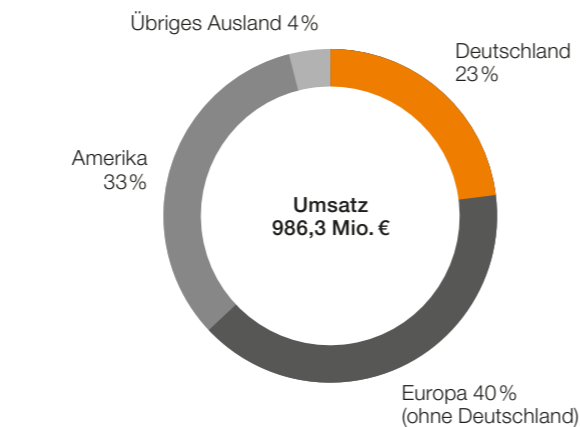
* enthält auch Öl- und Feldsaaten

** enthält auch Kartoffeln

KWS Gruppe

Um unsere gesetzten Ziele zu erreichen und uns im Wettbewerb zu behaupten, haben die Sicherung und der weitere Ausbau unseres Kerngeschäfts höchste Priorität. Weitere Potenziale sehen wir bei Energiepflanzen und regional betrachtet in Wachstumsregionen, wie z. B. Osteuropa, China und Südamerika.

Umsatz nach Regionen – Geschäftsjahr 2011/2012

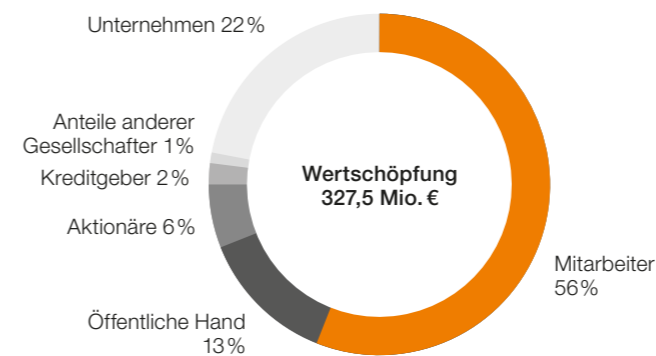


KWS Gruppe



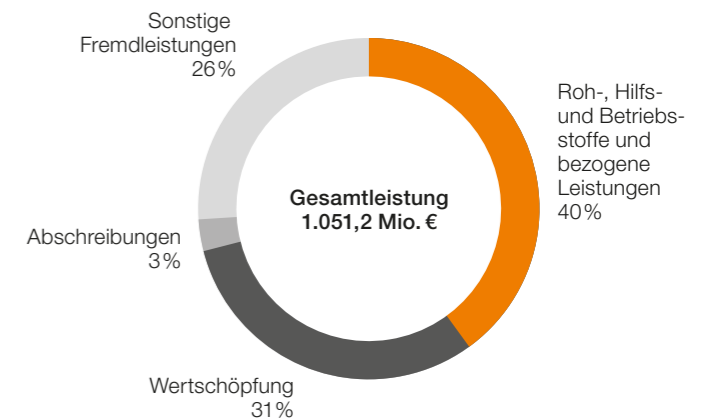
Mit Weitblick in die Zukunft.

Verteilung der Wertschöpfung – Geschäftsjahr 2011/2012



KWS Gruppe

Entstehung der Wertschöpfung – Geschäftsjahr 2011/2012



KWS Gruppe

Wachstum erfordert neue Strukturen – Projekt „Fit for Growth“

Das schnelle Wachstum der letzten Jahre erforderte eine Anpassung unserer Administrationsprozesse, vor allem für unser internationales Geschäft. Im Geschäftsjahr 2010/2011 haben wir deshalb das Projekt „Fit for Growth“ durchgeführt. Dabei wurden die zentralen Verwaltungsfunktionen in vier regional verantwortlichen Service Centern gebündelt. Die

Service Center mit dem Schwerpunkt Europa entlasten die operativ tätigen Gesellschaften der KWS Gruppe weitestgehend von administrativen Aufgaben, so dass diese sich auf ihr Kerngeschäft – die Saatgutproduktion und den Vertrieb – fokussieren können. Ziel ist es ferner, das zu erwartende weitere Wachstum kostengünstig abzusichern.

Nachhaltig Denken und Handeln – seit Generationen für Generationen

Verantwortung – Vertrauen – Verlässlichkeit

Werte, wie Verantwortung, Vertrauen und Verlässlichkeit oder auch Zuwendung, Zusammenhalt und Wertschätzung tragen erheblich zum Geschäftsergebnis eines Unternehmens bei. Das ist unumstritten. Allerdings lässt sich ihr Anteil schwer quantifizieren und ganz exakt mit Zahlen belegen.

Nachhaltigkeitsberichterstattung erfüllt eine Reihe von Aufgaben. Es geht vorrangig – aber nicht nur – darum, zu informieren und Rechenschaft darüber abzulegen, wie sich das Unternehmen im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit allen ökonomischen, ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Anforderungen verantwortungsbewusst, ressourcenschonend und zukunftsorientiert gestellt hat. Für uns geht es darüber hinaus noch um etwas mehr. Wir definieren nachhaltiges Denken und Handeln als einen gelebten Generationenvertrag, der seit jeher in unserer Unternehmenskultur im Umgang mit unseren Kunden und Mitarbeitern immanent verwurzelt ist.

Die grundsätzliche Orientierung an einem klar definierten und in unserem „Code of Business Ethics“ festgeschriebenen Wertekanon und sein besonderer Stellenwert innerhalb der Unternehmensabläufe sind bei KWS nicht verordnet oder aufgesetzt. Dieses Wertesystem ist vielmehr über Generationen gewachsen und verinnerlicht worden und hat damit seinen ganz besonderen Charme. Unser Verhaltenskodex basiert auf seit über 150 Jahren (vor)gelebten Traditionen. Es sind vor allem zwei Quellen, aus denen sich diese besondere, „KWS spezifische“ und prägende Unternehmenskultur im Umgang mit Mensch und Natur bis heute speist: unsere Produkte und unsere Geschichte als Familienunternehmen.

Saatgut ist ein Naturprodukt. Die Züchtung von Pflanzen erfordert neben fachlichem Know-how vor allem Weitsicht und Zukunftsdenken. 10 bis 15 Jahre und zahlreiche Pflanzengenerationen dauert es, um eine Pflanze mit neuen Eigenschaften zu einer genehmigungsfähigen, vertriebsbereiten Sorte zu entwickeln. Das heißt konkret: Schon heute haben unsere Pflanzenzüchter und strategischen Planer die Welt im Jahr 2030 und darüber hinaus im Blick. Welche Eigenschaften müssen Nutzpflanzensorten in Zukunft haben, um angesichts von regional ganz unterschiedlichen klimatischen Veränderungen und Bevölkerungsentwicklungen und angesichts der Endlichkeit fossiler Energielieferanten

möglichst ressourcenschonend auch in Zukunft stabile Erträge zu garantieren? Auf der Basis aktueller Erkenntnisse werden schon heute Züchtungsprogramme für eine effiziente und umweltschonende Landwirtschaft von morgen begonnen.

Die zweite Quelle unserer Unternehmenskultur ist die Geschichte der KWS als ein über sechs Generationen familiengeführtes Unternehmen. Seit sich gezeigt hat, dass viele Familienunternehmen die Konjunkturschwankungen der vergangenen Jahre nicht nur unbeschadet, sondern auch erfolgreich überstanden haben, ist dieser Unternehmenstypus (wieder einmal) verstärkt in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt. Zahlreiche Studien, Aufsätze und Artikel analysieren dieses Erfolgsmodell. Die Gründe für gewinnbringendes Wirtschaften von Familienunternehmen sind vielfältig. Zu den Faktoren, die immer wieder genannt werden, gehören eine besondere, an Familienwerten orientierte Unternehmenskultur, ein generationenübergreifendes langfristiges Denken und Handeln, Innovationsfreudigkeit gepaart mit einem ausgesprochenen Gespür für Marktchancen, eine ausgeprägte Kunden- und Mitarbeiterorientierung und gesellschaftliches Engagement.

Nun firmiert die KWS seit über 125 Jahren als Aktiengesellschaft und hat immer noch den speziellen Charakter eines familiengeprägten Unternehmens. Die genannten Erfolgsmerkmale von Familienunternehmen ziehen sich wie ein roter Faden auch durch die Geschichte der KWS – von ihrer Gründung 1856 bis in die Gegenwart. Die zentralen Themen dieses Nachhaltigkeitsberichtes, unser Nachhaltigkeitsansatz, die Inhalte Innovation & Produktion, Umweltschutz, Mitarbeiter und Gesellschaft spiegeln diese tradierte Unternehmenskultur wider, wie einige Beispiele aus der Geschichte des Unternehmens zeigen, und sie sind bis heute das Fundament unseres unternehmerischen Handelns.



KWS Generationen im Gespräch.

Schon der Firmengründer Matthias Rabbethge dachte Mitte des 19. Jahrhunderts visionär und generationenübergreifend, als er seine beiden Söhne studieren ließ – damals eine unter Landwirten noch durchaus unübliche Investition in die Zukunft. Auch seine auf eine langfristige Festigung des Unternehmens ausgelegte Familienpolitik erwies sich rückblickend als weise und weichenstellend für die weitere Entwicklung der KWS: Über vier Generationen verantworteten Nachkommen aus der Ehe seiner Tochter Marie Rabbethge mit Julius Giesecke, dem Sohn seines finanzstarken Kompagnons, die Geschicke des Unternehmens.

KWS investiert seit vielen Jahren deutlich über dem Branchendurchschnitt in die Erforschung und Entwicklung neuer Sorten und Technologien. Um einen jährlichen Züchtungsfortschritt zu garantieren, muss Pflanzenzüchtung kontinuierlich innovativ arbeiten. Auch die Wurzeln dieser Strategie reichen weit in die Vergangenheit. Ihren Anfang markiert das Wirken von Matthias Rabbethge jun. Als erster Zuckerrübenzüchter bestimmte er ab 1862 den Zuckergehalt mit Hilfe eines Polarimeters und selektierte die Rüben systematisch nach Form, Gewicht und Zuckergehalt. Das Prinzip der Selektion ist dabei über die Jahrzehnte erhalten geblieben. Die Methoden, um Inhaltsstoffe quantitativ und qualitativ zu bestimmen, haben sich am wissenschaftlichen und technischen Fortschritt orientiert und wurden auch bis heute von KWS Mitarbeitern mit weiterentwickelt.

Zufriedene Mitarbeiter sind der kostbarste Schatz eines Unternehmens, den es zu pflegen gilt. Schon um 1900 lebten die damals rund 2.000 Mitarbeiter des Unternehmens in Klein Wanzleben in eigens für sie errichteten Wohnsiedlungen, ließen ihren Nachwuchs in der firmeneigenen Spielschule betreuen und erhielten ärztliche und zahnärztliche Versorgung im neu gebauten Badehaus der KWS.

Auch heute haben wir – wie dieser Nachhaltigkeitsbericht zeigt – das Wohl unserer Mitarbeiter umfassend im Blick. Neben vielfältigen sozialen Leistungen und individuellen Qualifizierungs- und Entwicklungsperspektiven sind es auch täglich gelebte Werte, wie Vertrauen, Verlässlichkeit, Verantwortung, Fairness und Teamgeist, die Identifikation und Bindung schaffen. Als dynamisch wachsendes Unternehmen begreifen wir es von Herzen als Herausforderung, neue Mitarbeiter im Sinn unserer beschriebenen Unternehmenskultur für unser Unternehmen und unsere Ziele zu gewinnen.



Pflanzen und Menschen – In jeder Generation stecken Wachstum und Zukunft.



Pflanzen sind eine unerschöpfliche Quelle für Lebensmittel und Rohstoffe. Deshalb ist der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur für uns eine Verpflichtung und bestimmt unser Leitprinzip des täglichen Handelns gegenüber Kunden und Anteilseignern, Mitarbeitern und Verbrauchern. Dabei wird allen wichtigen Aspekten, wie der Produktverantwortung, dem Umweltschutz sowie sozialen und anderen gesellschaftlichen Belangen, Rechnung getragen. Dies kommt auch in unserem Leitbild, den KWS Grundsätzen, zum Ausdruck. Sie sind die verbindliche Richtlinie für die Visionen und Ziele unserer täglichen Arbeit und erhalten das unverwechselbare Profil der KWS im Umfeld der zunehmenden Internationalisierung.

Unser Ansatz

Unternehmerische Verantwortung und Nachhaltigkeit prägen seit der Gründung des Unternehmens unsere Geschäftsführung. Zu den Eckpunkten unseres Nachhaltigkeitsansatzes gehören:

- Unsere auf langfristigen wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtete Geschäftsstrategie, die sich an den globalen Herausforderungen orientiert
- Die Verpflichtung zu verantwortungsvollem Umgang mit Mensch und Umwelt in den Unternehmensgrundsätzen und ihre Umsetzung in den nachgeordneten internen Regelwerken
- Ein umfassendes Compliance-System
- Ein systematisches Risikomanagement
- Die Implementierung eines integrierten Managementsystems für Qualität und Umwelt
- Unser Verantwortungsbewusstsein für die Lieferkette
- Eine transparente Kommunikation und der offene Dialog mit unseren Stakeholdern

Unternehmensstrategie

Wir blicken auf eine über 150-jährige Tradition zurück, in der die Qualität und Leistungsfähigkeit unserer Produkte stets der Schlüssel zu unserem Erfolg waren. Unsere Stärken liegen in der ausgeprägten Nähe zum Landwirt, einem breiten und führenden Sortenportfolio, einer starken Marke und einer hohen Vertriebspräsenz.

Alle Geschäftsaktivitäten der KWS sind darauf ausgerichtet, einer modernen Landwirtschaft innovative Sorten für die Produktion von Nahrungs- und Futtermitteln sowie nachwachsende Rohstoffe für erneuerbare Energien zur Verfügung zu stellen. Mit unseren Produkten wollen wir alle Bewirtschaftungsformen der Landwirtschaft (konventionell, ökologisch und unter Nutzung gentechnisch optimierter Sorten) gleichermaßen bedienen.

Historisch betrachtet beruht unser Unternehmenserfolg auf der Zuckerrübenzüchtung. Heute gehören zahlreiche weitere Nutzpflanzen zu unserem Produktportfolio. Dies sind Mais und Sorghum, die Getreidearten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Triticale, Ölfrüchte wie Raps und Sonnenblumen sowie Kartoffeln. Wachstumsmotor sind unsere Züchtungsaktivitäten für die genannten Fruchtarten. KWS ist auf allen wichtigen Märkten mit eigenen Selektions- und Prüfstandorten vertreten. Unsere Vermehrungsaktivitäten und Saatgutaufbereitungsanlagen sind je nach Fruchtart darauf zugeschnitten, Saatgut höchster Qualität zu erzeugen.

Mit der weiter wachsenden Weltbevölkerung steigt auch der Bedarf an Nahrungsmitteln und nachhaltig erzeugter Energie. Zentrale Herausforderung für unsere Pflanzenzüchter bleibt es deshalb auch in Zukunft, durch Züchtungsfortschritt sicherzustellen, dass sich die Flächenproduktivität weiter erhöht.

Unsere langfristig angelegte Unternehmensstrategie zielt darauf ab, unsere Produktvielfalt frühzeitig den sich ändernden, häufig sehr speziellen Anforderungen unserer

Kunden anzupassen. Dazu wird in einem kontinuierlichen, strukturierten Prozess für alle KWS Produktgruppen eine übergreifende und weitblickende Strategie für die gesamte KWS Gruppe erarbeitet. Dieser Fahrplan in die Zukunft ist richtungsweisend, beispielsweise für die Orientierung unserer langfristigen Züchtungsschwerpunkte.

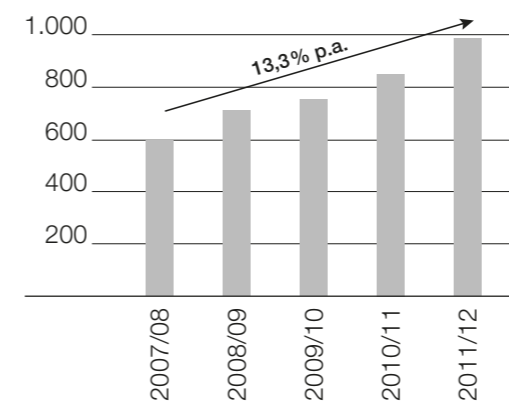
Bis heute sichert uns die Eigentümermehrheit der Familienaktionäre eine langfristig ausgerichtete Unternehmensstrategie.

Weitere Informationen:

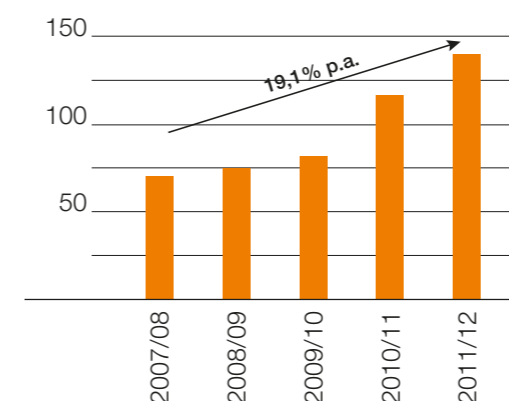
www.kws.de > Unternehmen > Über KWS

- Geschäftsfelder
- Unsere Marke
- Strategische Planung

5-Jahresumsatz (in Mio. €) der KWS Gruppe



5-Jahres-EBIT (in Mio. €) der KWS Gruppe



Auszeichnung als „Deutschlands Beste“ 2012

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) und „Die Welt“ schrieben in diesem Jahr erstmals den Wettbewerb „Deutschlands Beste“ aus. Gesucht waren deutsche Unternehmen, die ihre Geschäftsstrategie auf langfristigen Erfolg und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit ausrichten.

Bewertet wurden ökonomische, ökologische und soziale Parameter der Unternehmensentwicklung der letzten drei Jahre. Die KWS SAAT AG wurde für ihre wirtschaftlich nachhaltig erfolgreiche Entwicklung, ihre transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung und die bewusste und offene Auseinandersetzung mit kontroversen Meinungen zu den eigenen Produkten mit dem ersten Platz prämiert.

Unternehmensgrundsätze und weltweites Regelwerk

Die Marke KWS steht für gelebte Werte, die Generationen von KWS Mitarbeitern im Austausch mit unseren Kunden geschaffen und weiterentwickelt haben. Dabei ist im Verlauf unserer Unternehmensgeschichte ein tiefes Vertrauen unserer Kunden in unsere Produkte und Mitarbeiter gewachsen. Treibende Kraft unserer Innovationsfähigkeit und unseres Erfolges sind die Mitarbeiter der KWS weltweit. Um jedem Mitarbeiter eine Orientierung für individuelle Handlungsspielräume zu geben, haben wir ausgehend von den KWS Grundsätzen ein für alle Mitarbeiter weltweit geltendes Regelwerk, die „Rules, Guidelines und Procedures“ (RGPs), entwickelt. Dieses zentrale Nachschlagewerk sichert ein gemeinsames Verständnis von Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozessen innerhalb der KWS. Dies umfassende Management der Verantwortung berücksichtigt auch den Ordnungsrahmen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Unternehmensgrundsätze

KWS ist das unabhängige Saatgutunternehmen für Landwirte im 21. Jahrhundert.

Entwicklung mit Profil: Grundsätze der KWS

Wir sind ein unabhängiges Saatgutunternehmen mit einer langen Tradition und unsere Grundsätze sind lebendige Leitlinie unserer täglichen Arbeit. Sie stehen für unsere Zukunftsorientierung und unser Verantwortungsbewusstsein.

Wir schaffen die Basis für den Erfolg des Landwirts

Mit unserem hochwertigen Saatgut für gesunde und ertragreiche Sorten leisten wir seit über 150 Jahren einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Landwirte. Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden. Eine kompetente und kontinuierliche Beratung vor Ort und ein vertrauensvoller offener Umgang prägen unsere Geschäftsbeziehungen.

Wir machen Saatgut besser

Das Ziel unserer Arbeit heißt Züchtungsfortschritt – die Leistung unserer Sorten und die technische Qualität unseres Saatguts kontinuierlich zu verbessern. Maßstab unserer Arbeit sind dabei die Anforderungen der Landwirte und der Gesellschaft.

Wir verfolgen innovative Ziele und arbeiten transparent

Moderne Pflanzenzüchtung ist Spitzentechnologie. Wir investieren jährlich deutlich über dem Branchendurchschnitt in unsere Kernkompetenzen Züchtung und Forschung, um neue Sorten und Produkte schneller zu entwickeln. Dabei

Corporate Governance

Eine sachkundige, weitsichtige und transparente Unternehmensführung ist die Basis für das Vertrauen von Geschäftspartnern, Mitarbeitern, Anlegern und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. So wie es die gesetzlichen Bestimmungen und die Unternehmenssatzung erfordern, besteht die Unternehmensführung bei der KWS aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und führt die Geschäfte mit Dritten. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und kontrolliert den Vorstand gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex. Beide Gremien erörtern die aktuelle Lage und Entwicklung der Geschäfte, die Markttendenzen und das Wettbewerbsumfeld, die strategische Ausrichtung, die Risikolage und die Aktivitäten des Risikomanagementsystems.

orientieren wir unser Handeln an einem ressourcenschonenden Umgang mit der Natur und einer in jeder Richtung transparenten und offenen Kommunikation unserer Tätigkeiten.

Wir handeln eigenständig, partnerschaftlich und ertragsorientiert

Kooperationen mit verlässlichen Partnern weltweit sind uns ebenso wichtig wie unsere Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von einseitigen Interessen. Unsere Partnerkultur basiert auf allen Beziehungsebenen auf einem vertrauensvollen Miteinander und gegenseitigem Respekt. Mit Zukunftsdenken und Eigeninitiative sichern wir unsere Ertragskraft.

Wir arbeiten gern für KWS

Die Ideen und die Leistungen unserer Mitarbeiter machen den Erfolg und die Stärke der KWS aus. Eigeninitiative und eigenverantwortliches Handeln gehören ebenso zu unserem Selbstverständnis wie Verantwortungsbewusstsein und Toleranz.

Verantwortung gegenüber Mensch und Natur

Leitprinzip und Maßstab unseres täglichen Handelns ist der verantwortungsvolle Umgang mit Mensch und Natur. Deshalb investiert KWS kontinuierlich in betriebliche Maßnahmen, die wichtige Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens fördern. Dazu gehören eine verantwortungsbewusste Produktion und die Umsetzung von Umweltleitlinien ebenso wie das Engagement für soziale und gesellschaftliche Belange innerhalb und außerhalb der KWS.

Compliance

Das bei KWS etablierte Compliance System umfasst international geltende Regelungen für alle KWS Mitarbeiter und vielfältige Informationstools.

Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zu Compliance ist die Abteilung Corporate Law & Compliance. Die Mitarbeiter der Abteilung stehen dem Management und allen Mitarbeitern im In- und Ausland als Ansprechpartner zur Verfügung. Schwerpunkte ihrer Compliance Arbeit sind die Information und das Training aller Geschäftsbereiche.

Grundlage für die Orientierung der Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit ist der KWS Code of Business Ethics mit den hierauf aufbauenden Richtlinien.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Im Sommer 2011 wurde die Abteilung Corporate Law & Compliance personell erweitert, um die gruppenweite Informations- und Schulungsarbeit auszubauen. Hierzu gehören auch die in-house Bearbeitung von Datenschutzfragen in internationalen Rechtsbeziehungen und Projekte zum Ausbau des Know-how Schutzsystems sowie des Risikomanagementsystems. Eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft führt regelmäßig Compliance Audits durch und überprüft die Umsetzung der ausgesprochenen Empfehlungen in nachgeschalteten Audits.

Anfang 2012 ist die Abteilung Corporate Law & Compliance in das Ressort des Vorstandssprechers gewechselt. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden die erforderlichen Strukturen eingerichtet, um das Thema Datenschutz intern abdecken zu können. Der Aufbau der internen Organisation der Datenschutzarbeit und -beratung inklusive Schulungen wurde erfolgreich abgeschlossen.

Im Berichtsjahr verzeichnete KWS, wie auch in den Vorjahren, keine Korruptionsfälle oder Verstöße gegen den Code of Business Ethics. Es haben einige am fachlichen Bedürfnis orientierte Compliance-Schulungen in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stattgefunden.

Die internationale Compliance Arbeit wird jetzt durch regionale Service Center unterstützt, die als Teil des internen Compliance Netzwerks als Informationsvermittler im Rahmen ihrer Servicenfunktion tätig werden.

Risiko- und Chancenmanagement

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem umfasst das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling und die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Die Revision wird bei KWS durch externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen und ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen.

Das Ziel des Risikomanagement-Prozesses ist es, wesentliche Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und diese effizient zu überwachen. Durch diesen Prozess soll eine fortlaufende Kontrolle gewährleistet werden, um einen auf Informationen basierenden Entscheidungsprozess zu unterstützen.

Chancenmanagement

In einem Zehnjahreshorizont wird in einem umfangreichen Planungsprozess von allen Sparten die Identifizierung der Chancen und die sich bietenden Markt- und Wachstumspotenziale analysiert. Diese strategische Planung wird in regelmäßigen Abständen an die aktuellen Entwicklungen angepasst und gemeinsam mit dem Vorstand in zielgerichtete Maßnahmen umgesetzt.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurde unser Risikomanagementsystem weiter ausgebaut. Es wurde ein Risikokomitee etabliert, das quartalsweise einen Risikoreport erstellt.

Unsere bedeutendsten Risiken liegen weiterhin bei den Produkt- und Marktrisiken. Dem Risiko durch witterungsbedingte Produktionsausfälle begegnet KWS durch die Verteilung der Saatgutvermehrungsgebiete auf mehrere Unternehmensstandorte weltweit. Im Frühjahr dieses Jahres traten infolge tiefer Temperaturen in einigen Regionen Frostschäden an Wintergetreidebeständen auf. Die Nachfrage der Landwirte nach Saatgutersatz als Sommergetreide konnte erfüllt werden. Insgesamt haben die Risikomanagementsysteme der KWS Gruppe im Berichtsjahr keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken erkennen lassen.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations

- Corporate Governance
- Compliance
- Risiko- und Chancenmanagement

Integriertes Managementsystem

Das integrierte Managementsystem und die Umweltleitlinien, zu deren Umsetzung die Mitarbeiter durch die unternehmensinternen Regelungen verpflichtet sind, bilden in Verbindung mit umweltrechtlichen Vorgaben die Basis für alle strategischen und operativen Maßnahmen im Umweltschutz. In allen Phasen der Züchtung von Sorten, der Produktion von Saatgut und darauf ausgerichteter technischer Prozesse werden Energie und Wasser verbraucht sowie Anbauflächen, Hilfs- und Betriebsstoffe benötigt. Die Nutzung dieser Ressourcen basiert auf den Prinzipien der Einsparung, Vermeidung, Verminderung, Verwertung und der internen Kreislaufführung. Die Organisation dieser Prozesse ist im Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2008 (Qualität) und DIN EN ISO 14001:2004 (Umwelt) geregelt. Ihre Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit werden regelmäßig durch Audits und Reviews überprüft und durch das Zertifikat der Prüfungsgesellschaft bestätigt.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Die Anforderungen an die KWS Gruppe im Hinblick auf Zertifikate und Standards steigen beständig. Die KWS SAAT AG besitzt derzeit die genannten ISO Zertifizierungen, deren Gültigkeit sich geografisch und organisatorisch auf den Standort Einbeck und die dort ansässigen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften bezieht. Daneben existieren unabhängig von den Tätigkeiten in Einbeck weitere Zertifikate in der KWS Gruppe. Die genutzten Systeme werden zurzeit unter Berücksichtigung der neu geschaffenen weltweit geltenden Rules & Guidelines umstrukturiert und in ein neues Managementsystem überführt. Diese neue Plattform wird so strukturiert, dass sie künftig auch Tochter- und Beteiligungsgesellschaften nutzen können. Die Systemelemente sollen so organisiert werden, dass weitere Zertifizierungen auf der Basis anderer Normen z.B. DIN EN ISO 50001 (Energie) oder für Biotechnologie (Excellence through Stewardship – ETS) in diesem System möglich sind. Damit können Parallelsysteme weitestgehend vermieden werden.

Das jährliche Überwachungsaudit durch die Zertifizierungsgesellschaft, das nach den genannten Normen im Februar 2012 am Standort durchgeführt wurde, ist ohne Abweichungen verlaufen.

Der Corporate Management Circle ist angesichts seiner Funktion und Zusammensetzung aus Mitgliedern aller Sparten das maßgebliche Gremium für die Management-systementwicklung und für die Diskussion über Themen zur Nachhaltigkeit geworden. Hier werden regelmäßig Synergieeffekte zur Weiterentwicklung des Managementsystems und zur Nachhaltigkeit diskutiert und für den Vorstand zur Entscheidung mit vorbereitet.

Im Berichtszeitraum sind Umweltinvestitionen in einer Höhe von 2,6 Mio.€ getätigt worden. Diese umfassen die Optimierung des Druckluftnetzes und eine Effizienzerhöhung in der Stromversorgung durch zusätzliche Trafostationen, um Stromübertragungsverluste gering zu halten. Die Klimatisierung von Gewächshäusern wurde in das laufende Geschäftsjahr verschoben. Das vorgesehene Investitionsvolumen von 3,1 Mio.€ ist damit unterschritten.

Für das laufende Geschäftsjahr planen wir Umweltinvestitionen in Höhe von insgesamt 5,0 Mio.€. Diese setzen sich zu 2,9 Mio.€ aus Baumaßnahmen und Investitionen in technische Anlagen und 2,1 Mio.€ für Instandhaltung und Wartung zusammen.

Verantwortungsbewusstsein für die Lieferkette

Wir stehen mit unseren Sorten und dem Saatgut von Zuckerrüben, Mais, Getreide und Ölsaaten am Anfang einer pflanzlichen Nahrungs- und Rohstoffkette. Deshalb empfinden wir eine besondere Verantwortung für die natürlichen Kreisläufe und die Menschen als ihren Nutzern. Saatgut ist ein Produkt natürlichen Ursprungs. Für die Aussaat und die ersten Wachstumsphasen sind jedoch weitere Hilfs- und Wirkstoffe erforderlich, um das Keimen der Samen zu unterstützen. Dazu gehören Pflanzenschutzmittel und Hüllmassenkomponenten, die dem Saatgut als Starthilfe beigegeben werden.

Während Zuckerrübensaatgut konzernintern über die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften vermehrt wird, arbeitet KWS bei Mais und Getreide zusätzlich mit externen Saatgutvermehrungsorganisationen zusammen, um die erforderlichen Saatgutmengen zu erzeugen. Die Qualitätsanforderungen für die KWS Saatgutvermehrung sind hoch und vertraglich genau geregelt. Die Pflichten eines Landwirtes, der für KWS als Vermehrer arbeitet, orientieren sich an unserem KWS eigenen Code of Business Ethics. Ausdrücklich wird in den Verträgen darauf hingewiesen, dass in der Pflege der Pflanzen nur zugelassene Pflanzenschutzmittel unter Beachtung des jeweiligen Landesrechtes zum Einsatz kommen dürfen.

Der Erwerb der Pflanzenschutzmittel und Hüllmassenkomponenten erfolgt in einer jahrzehntelangen, partnerschaftlich gewachsenen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten aus der Pflanzenschutzmittelindustrie, die international tätig sind und hohe Umwelt- und Sozialstandards für sich und ihre Lieferanten formuliert haben. Die Beschaffung wird zentral von Einbeck gesteuert. Die Komponenten werden von hier aus weltweit an die KWS Produktionsbetriebe weitergeleitet.

Etwa die Hälfte des Beschaffungsvolumens der KWS macht die Beschaffung von Saatgut und Hilfs- und Wirkstoffen aus. Der Rest setzt sich aus Betriebsmitteln, Gebühren und weiteren Dienstleistungen zusammen, die für den täglichen Betriebsablauf notwendig sind. Dabei erhalten regionale Lieferanten den Vorrang, sofern die Anforderungen erfüllt werden können.

Einen großen Anteil haben hier Transportdienstleistungen, für die die Abteilung Logistics verantwortlich ist. Die vereinbarten Lieferbedingungen und Abläufe werden in gegenseitigen Lieferantenaudits überprüft.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden das Einkaufsvolumen und die Beschaffungssituation der KWS weltweit einer umfangreichen Analyse unterzogen. Dabei wurde festgestellt, dass die KWS SAAT AG und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften 92 % ihres Beschaffungsvolumens von Unternehmen beziehen, die in OECD-Ländern ansässig sind und sich zu hohen Sozial- und Umweltstandards bekennen. Mit einem Großteil der Lieferanten aus dem Bereich der produktseitigen Beschaffungen besteht eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit. Insgesamt wurde das Risiko für Verstöße gegen Umwelt- und Sozialstandards bei unseren Lieferanten als vergleichsweise gering eingestuft. Ein potenzielles, aber geringes Risiko wurde in der Zusammenarbeit mit externen Vermehrerorganisationen für Mais und Getreide außerhalb von OECD-Staaten erkannt. Einen Beitrag zur Vermeidung von Verstößen gegen Umwelt- und Sozialstandards bei unseren Partnern in der Lieferkette wird der Supplier Code of Conduct leisten, der in diesem Geschäftsjahr entwickelt wird. Er wird für alle Lieferanten und Dienstleister von KWS gelten und für die Beschaffung sämtlicher Waren und Dienstleistungen Anwendung finden. Nach Inkraftsetzung wird die Überprüfung der Einhaltung im Rahmen geplanter Audits bzw. Jahresgespräche erfolgen.

Dialog mit Anspruchsgruppen

Der interne und externe Dialog hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir kommunizieren, was wir tun. So ist unser unternehmerisches Handeln auf allen Ebenen und in jedem Bereich nachvollziehbar. Dabei ist der Dialog der KWS durch größtmögliche Offenheit und Vertrauen in alle ihre Dialog-Partner gekennzeichnet.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Grüne Gentechnik

Weltweit werden gentechnisch veränderte Pflanzen bereits auf 160 Mio. ha Ackerfläche angebaut. Trotz jährlich steigender Anbauflächen verläuft die gesellschaftliche Diskussion über Grüne Gentechnik sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene nach wie vor kontrovers.

Zwischen 2008 und 2011 führte KWS an verschiedenen Standorten in Deutschland (Wetze, Niedersachsen sowie Dreileben und Üplingen, Sachsen-Anhalt) Freilandversuche mit gentechnisch veränderten Zuckerrüben durch, die das Herbizid Round-up® tolerieren. Bei Unkrautkontrolle mit Round-up® zeigten die herbizidtoleranten Zuckerrüben in den mehrjährig durchgeführten Versuchen einen deutlichen Entwicklungsvorsprung und höhere Erträge im Vergleich zu konventionell behandelten Zuckerrüben.

Diese Erprobungen wurden auch im Versuchsjahr 2011 von Gentechnikgegnern mit Zerstörungsversuchen behindert. Weitere Freilandversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen wird KWS bis auf Weiteres nur in solchen Ländern durchführen, in denen ein freundlicheres Klima gegenüber der Grünen Gentechnik herrscht und eine entsprechende Nachfrage in der Landwirtschaft besteht. KWS steht aber nach wie vor für Dialog und Transparenz bei allen Fragen rund um die Grüne Gentechnik. Ein offener und konstruktiver Dialog beinhaltet für uns allerdings weder Provokation noch Eskalation wie von Gegnern im Schaugarten Üplingen im Jahr 2011 durchgeführt.

Pflanzenzüchtung zum Anfassen

KWS hat sich seit dem Jahr 2009 an einem Schaugarten-Projekt für gentechnisch veränderte Pflanzen in Üplingen, Sachsen-Anhalt beteiligt. Im Vergleichsanbau von Pflanzen – mit und ohne Gentechnik – konnte sich die interessierte Öffentlichkeit über die Auswirkungen von Krankheiten und Schädlingen an Kartoffeln und Mais informieren und den Einfluss von Unkräutern auf das Wachstum von Zucker-

rübenpflanzen nachvollziehen. Anschaulich und erfassbar unterstützen solche Projekte eine differenzierte Meinungsbildung zur Grünen Gentechnik. Für das Jahr 2012 war ebenfalls eine Beteiligung im Schaugarten Üplingen geplant. Der Betreiber, die BioTechFarm GmbH & Co. KG, verzichtete jedoch aufgrund restriktiver politischer Rahmenbedingungen und Feldzerstörungen in Deutschland auf die Anlage des Schaugartens.

Dialogforum

Im Mai 2009 hat KWS in der Region Leine-Solling eine neue Plattform für Kommunikation mit unseren Anspruchsgruppen – das KWS Dialogforum eingerichtet. Hier informiert KWS aktuell und umfassend über die regionalbezogenen wichtigsten Fragen und Entwicklungen im Unternehmen. Gleichzeitig möchte KWS die Sichtweisen und Meinungen der Teilnehmer des Dialogforums kennenlernen, um sie in ihre Überlegungen und Unternehmensentscheidungen mit einbeziehen zu können. Ein vertrauensvolles und faires Verhältnis zu den Menschen in der Region Leine-Solling und ein verantwortungsvoller Umgang mit den Auswirkungen unseres wirtschaftlichen Handelns auf unser Umfeld sind für uns wichtige Ziele. Im Geschäftsjahr 2011/2012 fanden zwei Veranstaltungen des Dialogforums statt: „KWS weltweit unterwegs und in Einbeck zu Haus“ und „Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung im Einklang – Nachhaltigkeit bei KWS vor Ort und unternehmensweit“. Die Gesprächsreihe wird fortgesetzt.



KWS Mitarbeiter informieren sich im Schaugarten Üplingen.

Kuratorium Pflanzenzüchtung

Die 44. Sitzung des Kuratoriums hat am 17./18. November 2011 stattgefunden. Die Teilnehmer analysierten, ausgehend von den gegenwärtigen gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen, die derzeitige Situation zur Anwendung der Grünen Gentechnik in Deutschland und Europa. Gefragt wurde unter anderem, unter welchen Bedingungen Pflanzenzüchtungsunternehmen diese Technologie weiterhin anwenden können und ob Forschungseinrichtungen und Universitäten noch in der Lage sind, die erforderlichen Voraussetzungen für die Ausbildung und Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs zu erfüllen.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass der Handlungsspielraum für die Akteure zurzeit sehr begrenzt ist und die Anzahl der Freilandversuche mit gentechnisch veränderten Pflanzen sich in Deutschland und Europa weiter vermindern wird. In der Folge erwarten die Kuratoriumsteilnehmer, dass der wissenschaftliche Nachwuchs weniger Chancen zur Qualifikation in diesem Forschungsfeld haben wird und aus Europa abwandert. Ungeachtet dessen hat eine von der EU-Generaldirektion im Dezember 2010 herausgegebene Studie eindeutig aufgezeigt, dass europäische Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Forschung und Entwicklung neuer Züchtungsmethoden eine herausragende Rolle spielen und gentechnisch veränderte Pflanzen ebenso sicher sind wie konventionell gezüchtete Sorten. In dieser Studie sind Ergebnisse aus 25 Jahren unabhängiger und mit mehr als 300 Mio. € öffentlich geförderter Forschung in 130 internationalen Projekten mit mehr als 500 beteiligten Forschungsgruppen zusammengefasst.

KWS erwirtschaftet ca. 30 % ihres Umsatzes mit gentechnisch veränderten Pflanzen fast ausschließlich in Nord- und Südamerika. Das Angebot dieser Sorten ist in Märkten wie z. B. den USA entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit der KWS. Das Unternehmen wird seine Forschungsarbeiten und auch die ersten Entwicklungsschritte für gentechnisch veränderte Pflanzen weiterhin am Standort Einbeck durchführen und damit auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit bieten, sich weiter zu qualifizieren. Anwendungsnahe Versuche mit gentechnisch veränderten Sorten werden in den Regionen durchgeführt, in denen die Produkte auch nachgefragt und eingesetzt werden.

Das 45. Kuratoriumstreffen findet am 29./30. November 2012 statt und befasst sich mit dem Thema „Afrika – Herausforderungen für einen Kontinent mit Zukunft“.

Prominenter Besuch bei KWS

Am 8. Juli 2011 stattete der Niedersächsische Ministerpräsident David McAllister der KWS einen Arbeitsbesuch ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der KWS, Dr. Andreas J. Büchting, und Vorstandssprecher Philip von dem Bussche informierten über die Innovationspotenziale der modernen Pflanzenzüchtung. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der Beitrag der Züchtung zur künftigen Sicherung der Ernährung und der Energieversorgung einer wachsenden Weltbevölkerung bei fortschreitendem Klimawandel.

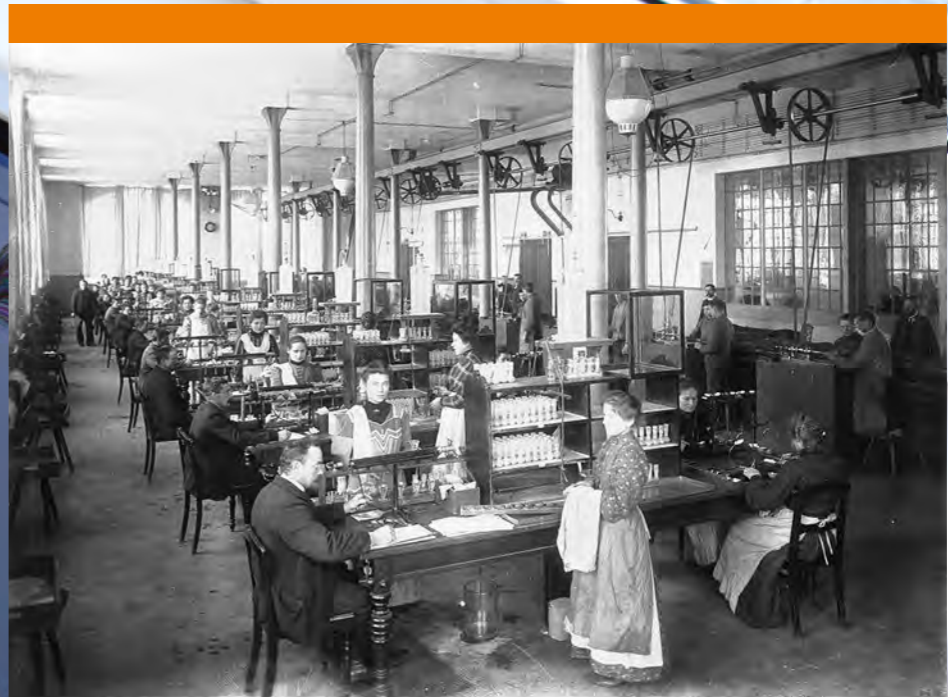
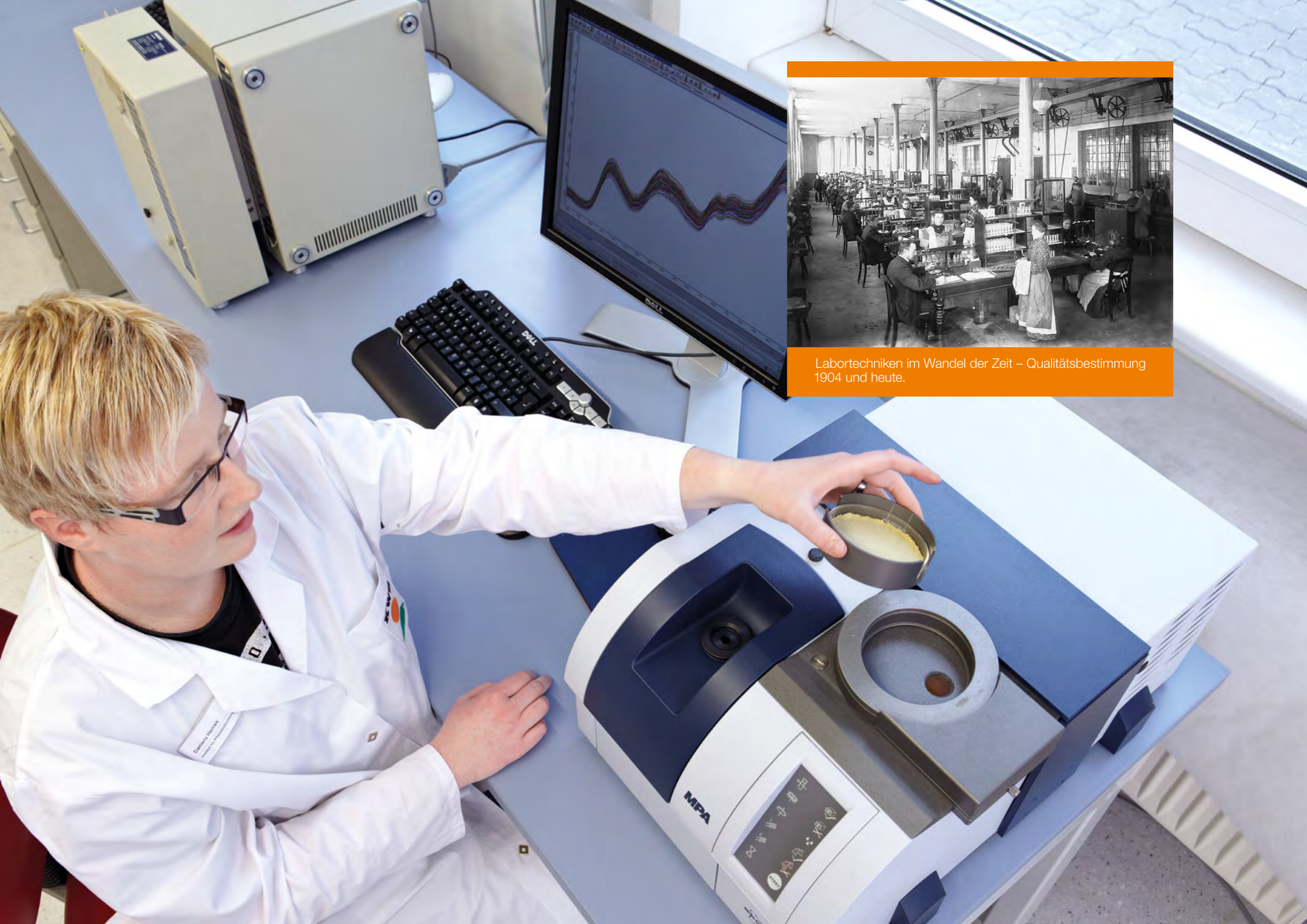


Der niedersächsische Ministerpräsident David McAllister (Bildmitte) im Gespräch über Potenziale der Pflanzenzüchtung mit Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting (Aufsichtsratsvorsitzender, links) und Philip von dem Bussche (Vorstandssprecher, rechts).

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Dialog mit Anspruchsgruppen

- Dialogforum/Mitglieder und Bisherige Sitzungsthemen
- Kuratorium Pflanzenzüchtung/Leitlinien, Mitglieder und Bisherige Sitzungsthemen
- „KWS im Dialog“



Labortechniken im Wandel der Zeit – Qualitätsbestimmung 1904 und heute.

Leistungsfähige Sorten und qualitativ hochwertiges und gesundes Saatgut stehen am Anfang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Aus dieser Schlüsselposition der Pflanzenzüchtung heraus, erwächst eine besondere Verantwortung für die Anforderungen an eine nachhaltige, umwelt- und ressourcenschonende Landwirtschaft, aber auch für die folgenden Produktionsschritte.

Unser Teil in dieser Kette erstreckt sich von der Entwicklung neuer Sorten, deren Vermehrung und Aufbereitung bis hin zur Vermarktung und Verkaufsberatung. In allen Phasen übernehmen wir dabei konkret Verantwortung.

Forschung & Züchtung

Mit unseren Produkten wollen wir die unterschiedlichen Bewirtschaftungsformen der Landwirtschaft gleichermaßen bedienen: die konventionelle Landwirtschaft, Landwirtschaft unter Nutzung gentechnisch optimierter Pflanzensorten und den ökologischen Landbau. Ziel unserer Forschung und Züchtung (F&E) ist es, wettbewerbsfähige Pflanzensorten für eine effiziente und ressourcenschonende Landwirtschaft in den für uns relevanten Märkten zu entwickeln.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Weiterhin hohe Investitionen in F&E

Im Geschäftsjahr 2011/2012 betragen die Forschungsausgaben 126,6 (113,5) Mio.€ (Vorjahreswerte in Klammern), was einer Steigerung von 11,5% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die F&E-Quote vom Umsatz beträgt 12,8%. Der Erfolg der F&E spiegelt sich in den Vertriebsgenehmigungen für neue Sortenprodukte wider. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden 129 (117) Zuckerrübensorten, 111 (119) Maissorten, 49 (39) Getreidesorten und 14 (25) Sorten weiterer Kulturpflanzenarten und damit weltweit insgesamt 303 (296) Sorten zugelassen.

Alternatives Herbizidkonzept zur Verringerung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes beim Anbau

In langjähriger Zusammenarbeit mit Bayer CropScience hat KWS einen alternativen Ansatz für eine herbizidtolerante Zuckerrübe mit konventionellen Züchtungsverfahren entwickelt. Dafür wurde eine bei Zuckerrüben sehr selten vorkommende natürliche Veränderung im Erbgut genutzt, eine sogenannte Mutation. Von 1,5 Mrd. Einzelzellen wies eine Zuckerrübenzelle eine Mutation auf, welche eine Toleranz gegenüber Herbiziden der Klasse der Sulfonylharnstoffe (ALS-Hemmer) besitzt. Aus dieser Einzelzelle wurden über die In-vitro-Vermehrung, d.h. die Kultivierung von

Pflanzenzellen zur Regeneration von Erbgut-identischen Pflanzen, herbizidtolerante Zuckerrübenpflanzen hergestellt. Der nächste Schritt ist die Erzeugung von hochleistungsfähigen Sorten mit dem Merkmal Herbizidtoleranz.

Erweiterung der Züchtungsprogramme bei Mais

Ausgangsmaterial für die Züchtungsprogramme beim Mais sind Varietäten von Hartmais (Flint) und Zahnmais (Dent). Aufgrund ihrer getrennten Entwicklung unter verschiedenen klimatischen Bedingungen weisen Flint- und Dentvarietäten spezifische Eigenschaften auf. Mit der kontinuierlichen Erweiterung der Züchtungsprogramme von Dent x Flinthybride auf Dent x Denthybride kann KWS in allen wichtigen Ländern Europas regional spezifische Sorten entwickeln und Märkte außerhalb Europas erschließen. Ein weiterer Schwerpunkt für die nächsten Jahre ist der Aufbau von neuen Dent Züchtungsprogrammen in Osteuropa, China und Südamerika.

Verstärkung und Ziele der Kartoffelzüchtung

KWS hat ihre Aktivitäten in der Züchtung, der Produktion und dem Vertrieb von Saatkartoffeln verstärkt. KWS Kartoffelsorten werden für den Konsumenten als Speisekartoffel, aber auch für die verarbeitende Nahrungsmittelindustrie (Pommes Frites, Chips) entwickelt. Neben der Ertragsstabilität sind eine verbesserte Lagerfähigkeit sowie die Verarbeitungsqualität bestimmend für die Züchtung von Saatkartoffeln.



„Etikette“ auch in der Pflanzenzüchtung – Pflanzengenerationen auf dem Weg zur Sorte.

Sonnenblumenzüchtung für Europa

Mit der zunehmenden Bedeutung der Sonnenblume als Rohstoff für zahlreiche Industriebereiche hatte KWS bereits 2010 ihr eigenes Sonnenblumenzüchtungsprogramm wieder aufgenommen und intensiviert. Die wichtigsten Anbaugeländer sind Russland, die Ukraine und Südosteuropa. In Boly, im Südwesten Ungarns, wird eine neue Züchtungsstation eingerichtet. Sie wird eine bereits existierende Maiszüchtungsstation im Osten Ungarns ergänzen. Erste Sonnenblumenlinien werden bereits unter Testbedingungen angebaut, die Versuche werden ausgeweitet.

KWS und Vilmorin: Etablierung einer Forschungsplattform für gentechnisch veränderte Pflanzen

Im Oktober 2011 hat KWS mit dem französischen Züchtungsunternehmen Vilmorin das Joint Venture GENECTIVE (50:50) gegründet. Gemeinsames Ziel ist es, eine Forschungsplattform für gentechnisch veränderte Sortenmerkmale im Mais zu etablieren. Zunächst konzentriert sich die Zusammenarbeit auf die Weiterentwicklung von gentechnisch verändertem Mais mit Herbizidtoleranz sowie erhöhter

Widerstandsfähigkeit gegenüber Schadinsekten. Zu diesen Standardmerkmalen werden weitere hinzukommen, um eine bessere Anpassung von Maispflanzen an bestimmte Standortbedingungen zu ermöglichen.

In Nordamerika wurden bei den örtlichen Behörden Zulassungsanträge für den Anbau und die Nutzung als Lebens- und Futtermittel von gentechnisch verändertem herbizidtoleranten Mais eingereicht. Die Genehmigungen werden für 2014 erwartet. Parallel zu diesen Verfahren befinden sich Anträge für die Lebens- und Futtermittelnutzung in den wesentlichen Exportmärkten in Vorbereitung. Nach deren Genehmigung ist ab 2019 von einer Markteinführung in den USA und Kanada auszugehen.

Vorhersage komplexer Züchtungsmerkmale – Markertechnologie

In allen Züchtungsprogrammen strebt KWS eine noch stärkere Nutzung moderner Methoden an. Bereits heute trägt die sogenannte Markertechnologie entscheidend dazu bei, erwünschte Pflanzeigenschaften auf der Basis von molekularen Daten aus der Genomanalyse zu selektieren. Durch die ständige Weiterentwicklung von DNA-Sequenzierungstechniken und Markeranalysen wird die Erstellung von spezifischen Profilen – vergleichbar mit einem Fingerabdruck – ermöglicht. Mit Hochdurchsatz-Markeranalysen, einer in der KWS etablierten Technologie, lassen sich Markerprofile von zahlreichen Pflanzenpopulationen schnell und kostengünstig erstellen. Die sogenannte genomische Selektion ermöglicht damit die Vorhersage von komplexen Züchtungsmerkmalen anhand dieser Markerprofile. In umfassenden statistisch-mathematischen Verfahren werden die Profile von zahlreichen Pflanzen mit bekannten Züchtungsmerkmalen, wie beispielsweise ein erhöhter Ertrag, erfasst und mit Profilen von Pflanzen innerhalb dieser Population abgeglichen, deren Züchtungsmerkmale nicht bekannt sind. Damit kann eine frühzeitige Auswahl für die Züchtungsprogramme getroffen werden und die Durchführung von Feldversuchen zur Überprüfung der Ertragsleistung wird vereinfacht. Die genomische Selektion trägt zu einer Erhöhung der Züchtungseffizienz bei und wird intensiv bei Zuckerrübe und Mais erprobt. Der vielversprechende Ansatz soll auf weitere im KWS Portfolio enthaltene Kulturpflanzen ausgeweitet werden.

Langjähriger Partner im Forschungsprogramm GABI

Das nationale Forschungsprogramm GABI (Genom-Analyse im Biologischen System Pflanze) wird seit dem Jahr 1999 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und privatwirtschaftlichen Unternehmen gefördert. Sie haben sich in einem Wirtschaftsverbund für Pflanzeninnovation e.V. (WPI) zusammengeschlossen. Derzeit engagieren sich im WPI 30 Unternehmen aus Pflanzenzüchtung, Pflanzenschutz, verarbeitender Industrie und Biotechnologie, darunter auch die KWS mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Zusammen mit Forschungspartnern von Universitäten, Max-Planck-Instituten und anderen Großforschungseinrichtungen, wie dem IPK Gatersleben (Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung), werden die genetischen und molekularen Prozesse der wichtigsten agronomischen Merkmale wie Ertrag und Krankheitsresistenzen erforscht. Die gewonnenen Erkenntnisse werden konsequent für die Sortenentwicklung genutzt. Die kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen Industrie und Akademie hat sich dabei zu einem erfolgreichen Modell einer „Public-Private-Partnership“ entwickelt.

Erschließung neuer Märkte

Neben dem europäischen Markt spielt der chinesische Saatgutmarkt in den strategischen Planungen der KWS eine bedeutende Rolle. KWS hat bereits in den 1970er Jahren gute Geschäftsbeziehungen zu China aufgebaut und dort im Jahr 2010 eine neue Tochtergesellschaft für die Züchtung von Mais gegründet. Mehr als 80% der chinesischen Maisanbaufläche befindet sich in den gemäßigten Klimazonen, auf die das im Aufbau befindliche Züchtungsprogramm der KWS abzielt. Einhergehend mit dem raschen Anstieg der Bedeutung von KWS Sorten im kommerziellen Anbau wurde das Züchtungsprogramm auch im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Dies spiegeln die Verdoppelung der Versuchskapazitäten und die Ausweitung der Prüfregionen wider. Mit Ausnahme der tropischen Regionen stehen inzwischen in allen bedeutenden Anbaugebieten neue Maissorten in den Zulassungsversuchen.

Länderübergreifende Patent- und Sortenschutzstrategie

Die schutzrechtliche Absicherung eigener Ergebnisse aus der Züchtung und Forschung ist insbesondere zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zunehmend bedeutsam. Ein wesentliches Element der sparten- und länderübergreifenden Schutzrechtsstrategie von KWS ist es daher, Patent- und Sortenschutzrechte zu erhalten. Die für Patent- und Sortenschutz zuständige Abteilung Schutzrechtswesen ist dafür verantwortlich, dass Schutzrechte angemeldet, verteidigt und durchgesetzt werden. Ebenso werden Schutzrechte Dritter überwacht, um die Gefahr von Schutzrechtsverletzungen frühzeitig ausschließen zu können. KWS beteiligt sich aktiv an der Diskussion über ein angemessenes Verhältnis zwischen Schutz von/und breitem Zugang zu geistigem Eigentum.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Forschung und Züchtung
www.kws.de > Unternehmen > Forschung und Züchtung

Biodiversität

Unter Biodiversität oder biologischer Vielfalt wird die Vielfalt des Lebens auf der Erde und die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft verstanden. Darunter fallen auch als essenzieller Teil die pflanzengenetischen Ressourcen (PGR), die einen tatsächlichen oder potenziellen Wert für die Ernährung und Landwirtschaft haben.

Der Erhalt, der Zugang und die Nutzung des pflanzlichen genetischen Materials bilden die Basis für die züchterische Bearbeitung der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Projekte von KWS

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass wir uns im Rahmen von Projekten für den Erhalt der PGR und die Unterstützung wissenschaftlicher Projekte vor Ort in den Entwicklungsländern einsetzen. Mit unseren praxisrelevanten Projekten möchten wir ganz konkret die Wirksamkeit und Umsetzung des internationalen Abkommens für den Zugang zu PGR von Kulturpflanzen („International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture“ der Welternährungsorganisation – FAO) aufzeigen.



Samenproben im Elitespeicher – Basis für genetische Ressourcen und züchterische Arbeit.

Peru

Das im internationalen Jahr der Biodiversität 2010 gestartete Projekt in Peru wird fortgesetzt. Im Rahmen mehrerer Projekte wollen wir peruanischen Wissenschaftlern unser Know-how im Bereich unserer Kernkompetenz der Pflanzenzüchtung und Nutzung von PGR vermitteln und Fachkräfte aus- und weiterbilden. Im Mittelpunkt stehen insbesondere Methoden für den Erhalt und die Evaluierung von PGR und die Beratung bei der Auswahl geeigneter Zuchtmethodik zur Verbesserung der Züchtungsleistung. In drei Projekten werden die für Peru besonders wichtigen Kulturarten Mais und Quinoa mit unterschiedlichen Fragestellungen behandelt. Die wissenschaftliche Ausbildung wird durch eine Kooperation von KWS mit dem Lehrstuhl für Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik der Universität Hohenheim gewährleistet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mit den ausgewählten Projektpartnern entsprechende Projektpläne und Inhalte abgestimmt und erste Feldversuche gestartet.

Äthiopien

Ein ähnliches auf 15 Jahre angelegtes Projekt wurde von KWS in diesem Jahr in Äthiopien mit Weizen und Gerste gestartet, gemeinsam finanziert von KWS und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Einige weitere deutsche Pflanzenzüchterunternehmen beteiligen sich mit nicht-finanziellen Beiträgen. Im März 2012 wurde in Addis Abeba mit Beteiligten aus

verschiedenen Ressorts der züchterischen Forschung und landwirtschaftlichen Praxis der Arbeits- und Schulungsplan (Personaleinstellung, Vereinbarungen zwischen Genbanken, Erstellung der Kreuzungsprogramme und Beobachtungsanbau) für die erste Phase von drei Jahren aufgestellt. Die GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) verantwortet das Projektmanagement vor Ort. Die Züchtung angepasster und widerstandsfähiger Sorten ist für die Bevölkerung in diesen Regionen unerlässlich geworden, da die Weizenproduktion im Jahr 2010 durch eine Weizen-Gelbrostepidemie zusätzlich beeinträchtigt wurde.

Ökologischer Landbau

Ökologisch wirtschaftende Betriebe stellen spezifische Anforderungen an das Saatgut und die Sorten unserer Kulturpflanzen. Wichtige Züchtungsziele im ökologischen Landbau sind vor allem die Unterdrückung von Unkräutern, die Resistenz gegenüber samenbürtigen Krankheiten und die Nährstoffeffizienz.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Nutzung ökologisch bewirtschafteter Flächen für die Züchtung

Das Züchtungsprogramm für Maissorten zum Anbau auf ökologisch bewirtschafteten Flächen wird fortgesetzt. Damit können Sorten mit einer hohen Ertragsstabilität sowie Qualitäts- und Resistenzmerkmalen entwickelt werden, die zum Anbau auf ökologisch und konventionell bewirtschafteten Flächen geeignet sind. In einem dreijährigen Forschungsprojekt wird eruiert, inwieweit eine zusätzlich ausgebrachte sogenannte Untersaat zwischen den Maisreihen die Möglichkeit eröffnet, Maissorten mit einer hohen Toleranz gegenüber Unkräutern zu selektieren.

Versorgung mit Pflanzennährstoffen

Stickstoff ist einer der Grundnährstoffe für das Wachstum von Pflanzen. Dabei spielen Leguminosenarten (Hülsenfrüchte) eine tragende Rolle in der ökologischen Fruchtfolgegestaltung für die Nährstoffversorgung der Pflanzen mit Stickstoff. Die seit dem Jahr 2010 stattfindenden Versuche mit Körnererbsen auf ökologischen und konventionellen Versuchsflächen sind noch nicht abgeschlossen. Langfristig ist es das Ziel, leistungsfähige Sorten für den ökologischen Landbau anbieten zu können.

Dialog mit Kunden des Ökolandbaus

KWS führt jährlich rund um die KWS Kulturarten Mais, Getreide, Raps und Körnererbsen Öko-Feldtage sowie im zweijährigen Turnus Winterfachtagungen für den ökologischen Landbau für die Kunden des Ökolandbaus durch. Der diesjährige Sommer-Öko-Feldtag auf dem KWS Klostergut Wiebrechtshausen fand in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Ökolandbau der Landwirtschaftskammer Niedersachsen statt. Er widmete sich der Vorstellung der Versuche zur Entwicklung von Weizensorten für den ökologischen Landbau. Ziel ist es, Sorten zu züchten, die sich gegenüber Unkräutern behaupten.

Selektion von robusten Winterweizensorten

Seit dem Jahr 2008 findet die Prüfung künftiger Winterweizensorten auf Qualitätseigenschaften auch auf ökologisch bewirtschafteten Flächen statt. Die zusätzliche Prüfung auf diesen Flächen ermöglicht eine Identifikation von Sorten, die mit einer geringen Nährstoffintensität die beste Kombination aus Ertragspotenzial und Qualität realisieren können.

Projekttag für Schulklassen

Der Betriebsleiter des KWS Klostergutes Wiebrechtshausen bietet mit Unterstützung seiner Familie und des niedersächsischen Landfrauenverbandes Northeim seit dem Jahr 2010 Projekttag für Grundschulen und Gymnasien der Stadt Northeim an. Unter dem Motto „Leben auf dem Bauernhof“ führen die Schüler Projekte mit Pflanzen auf dem Klostergut durch und pflegen den Naschgarten, den die Landfrauen mit Unterstützung der KWS in der Nähe angelegt haben. Themen, wie z. B. die Bedeutung der Bienen für die Landwirtschaft, Pflanzenbestimmungen oder die Entstehung unserer Getreidesorten, vermitteln Einblicke in die Landwirtschaft. Ferner stehen eine gesunde Ernährung und die Erzeugung von Nahrungsmitteln im Vordergrund dieser praxisorientierten Projekte.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion
> Handlungsfelder > Ökologischer Landbau
www.kws.de > Produkte > Öko-Landbau

Energiepflanzen

Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit fossiler Energieträger und von Bestrebungen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen gewinnen erneuerbare Energien zunehmend an Bedeutung. Energie aus Biomasse, die sogenannte Bioenergie, gehört dabei zu den wichtigsten erneuerbaren Energieträgern für die Produktion von Strom, Wärme und verschiedenen Kraftstoffen.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Entwicklungen des Biogassektors

Der Anbau von Energiepflanzen zur Erzeugung von Biogas erfolgt in Deutschland auf einer Fläche von 962.000 ha. Davon entfällt auf Silomais zur Biogasproduktion eine Fläche von 810.000 ha (Quelle: Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe 2012). Bezogen auf die Gesamtanbaufläche von Mais in Deutschland mit 2,5 Mio. ha im Jahr 2011 (Quelle: Deutsches Maiskomitee e.V.) entspricht dies einem Flächen-



Qualitätsanalyse zur Bestimmung des optimalen Erntezeitpunktes – Trockensubstanzbestimmung bei Zuckerrüben.

anteil von 32 % der Maisflächen in Deutschland. Der wesentliche Teil des Maisanbaus wird nach wie vor für die Futtermittelproduktion genutzt. Dieser Sachverhalt wird in Gesellschaft und Politik weniger differenziert wahrgenommen. Die Landwirte wünschen sich angesichts dieser zurzeit zunehmend kontrovers geführten Diskussion über die Nutzung von Mais zur Erzeugung von Biomasse andere Pflanzenarten, die auch als Energiepflanzen angebaut werden können.

Mit speziellen Züchtungsprogrammen zur Nutzung von Zuckerrüben, Sorghum und Roggen als Energiepflanze fördert KWS die Diversifizierung dieses Marktsektors und leistet damit einen Beitrag zur Verminderung der maisbetonten Fruchtfolgen.

Es wird erwartet, dass die Anzahl der Biogasanlagen bis zum Jahresende 2012 auf 7.500 ansteigt (Quelle: Fachverband Biogas e.V. 2012).

Zulassung von Energiepflanzenarten

Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden Sorten aus dem Energierübenzüchtungsprogramm mit den Namen SUSETTA KWS, DEBBY KWS und BECKY KWS zugelassen. Mit ihren hohen Trockenmasseerträgen sind diese Sorten für hohe Biogaserträge je Hektar optimiert. Gleichzeitig besitzen sie eine hochverdauliche organische Substanz, die die Gasbildung beschleunigt. Mit ihren hervorragenden Fermentationseigenschaften sind die Energierüben von KWS eine hoch effiziente Komponente in der Substratversorgung von Biogasanlagen.

Die Markteinführung der neuen Sorghum-Sorten SOLE und TARZAN ist für Standorte in Trockenstressregionen im Osten Deutschlands eine Anbaualternative für Mais.

Um über die Energiepflanzenarten der KWS zu informieren, war KWS in Deutschland gezielt auf Fachmessen wie der Agritechnika in 2011, DLG-Feldtage 2012 und auf der BioEnergy im Jahre 2010 vertreten und bereitet diese für November 2012 wieder vor.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion
> Handlungsfelder > Energiepflanzen
www.kws.de > Produkte > Energiepflanzen

Züchtungsziele Mais		
Strategisches Ziel	Maßnahmen	Termin
Steigerung der Ertragsstabilität bei Energiemais	Verbesserung der Toleranz gegenüber Trockenstress und „low input“ (nährstoffarmen) Bedingungen insbesondere in Osteuropa, Südosteuropa und Deutschland	fortlaufende Verbesserung
	Verbesserung der Standfestigkeit	fortlaufende Verbesserung
Entwicklung von angepassten Dent x Dent Hybriden	Ausbau der Züchtungsprogramme in China und in Südamerika	2014
	Selektion von trockenolerantem Material sowie Aufbau von zwei neuen Züchtungsprogrammen für Osteuropa	2015
Züchtungsziele Weizen, Gerste und Roggen		
Steigerung der Ertragsstabilität und -qualität	Verbesserung der Toleranz gegenüber „low input“ Bedingungen	2016
	Verbesserung der Toleranz gegenüber Trockenstress in Europa	2019
Züchtungsziele Zuckerrüben		
Herbizidtolerante Sorten für herkömmlichen Anbau	Züchtungsprogramme für Zuckerrüben mit einer Herbizidverträglichkeit gegenüber ALS-Hemmern (Toleranz gegenüber Herbiziden der Klasse der Sulfonylharnstoffe)	mittelfristig

Saatgutproduktion

Unser Produktionskonzept verfolgt das Ziel, unseren Kunden standortspezifisch angepasste Sorten für den Anbau von Zuckerrüben, Mais, Getreide, Öl- und Feldsaaten bei einem gleichzeitig hohen Maß an Saatgutqualität anbieten zu können. Die große Vielfalt dieser verschiedenen Pflanzenarten und der daraus gezüchteten Sorten im Programm der KWS stellen mit Blick auf die Saatgutproduktion und die Produktionssicherung große Herausforderungen dar.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Produktionskennzahlen Saatgut

Im Geschäftsjahr 2011/2012 sind 67.774 (56.716)t Saatgut für Zuckerrübe, Mais, Getreide und Ölsaaten, das heißt knapp 20% mehr als zum Vorjahr, in den Verkauf an Landhandelsgesellschaften oder Zuckerfabriken im deutschen Markt gegangen. Der Anstieg der Mengen ergibt sich auch

aus der Erweiterung des Berichtsrahmens im Bereich Mais. Die dezentralen Aufbereitungsstrukturen erfordern einen komplexeren Aufbau für die Erfassung der Kennzahlen.

Für die verkaufte Menge wurden 490 (407)t Pflanzenschutzmittel und 956 (863)t Packmaterial (Primärverpackungen und Transportverpackungen) verwendet. Der Anstieg entspricht dem Mengenanstieg an verkauftem Saatgut.

Prozess der Saatgutaufbereitung für Zuckerrübe

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt die Saatgutaufbereitung für Zuckerrüben in Einbeck eine gesonderte Zertifizierung als Beizstelle. Die Erneuerung der Filteranlagen für pflanzenschutzmittelhaltige Stäube aus dem Aufbereitungsprozess für Zuckerrüben wurde abgeschlossen. Daran werden sich weitere Optimierungen von Abluftreinigungsanlagen in den Lagerhallen anschließen. Ein gerade



Mechanische Auslese in der Zuckerrüben-Saatgautaufbereitung.

angelaufenes Projekt ist die Reduzierung des Druckluftverbrauchs im Fertigungsbereich durch das Aufspüren von Leckagen. Wir erwarten ein Einsparungspotenzial an elektrischer Energie in einer Größenordnung von mehr als 40.000 €/Jahr.

Prozess der Saatgutaufbereitung für Mais

In der abgelaufenen Saison hat KWS die Kennzeichnung für Saatgutsäcke bei Mais und Raps ergänzt. Mit dem Aufdruck erweiterter Warnhinweise erhalten unsere Kunden leicht verständliche Hinweise auf einen sachgerechten Umgang mit gebeiztem Saatgut. Dabei wurden nicht nur Vorgaben aus einer geänderten Pflanzenschutzgesetzgebung der EU erfüllt, sondern zusätzlich Piktogramme für die Verpackungen entwickelt, die ein noch schnelleres Verständnis der Warnhinweise für den Verbraucher ermöglichen sollen.

Prozess der Saatgutaufbereitung für Getreide

Im Zuge der Einführung der hauseigenen Qualitätsnorm QualityPlus®, die über die gesetzlichen Qualitätsanforderungen hinausgehende Anforderungen enthält, hat sich die Aufbereiterstruktur stark verändert. Haben in der Vergangenheit mehr als 800 Betriebe Saatgut aufbereitet, sind es heute weniger als 80 Betriebe, die ein Audit bestanden haben und Saatgut unserer Sorten aufbereiten. Dies hat zu deutlichen Qualitätsverbesserungen geführt.

Prozess der Saatgutbehandlung bei Mais und Ölsaaten

Das System der zertifizierten Beizstelle wurde vom Bundesverband deutscher Pflanzzüchter (BDP), dem Industrieverband Agrar (IVA), dem Deutschen Raiffeisenverband (DRV), dem Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger

(BDS) und anderen Verbänden in der Saatgutbranche unter dem Namen SeedGuard in Deutschland eingeführt. Im Jahre 2011 ist dieses System auch von der European Seed Association (ESA) mit dem Namen European Seed Treatment Assurance (ESTA) in anderen Ländern der EU etabliert worden. KWS hat einen großen Teil ihrer Ölsaaten-Saatgutbehandlung in solchen zertifizierten Beizstellen in Deutschland durchführen können. Hierbei werden besonders die Fragen des Anwender- und Umweltschutzes berücksichtigt. Die Behandlung des Saatguts erfolgt in professionellen Anlagen, die über entsprechende Applikations- und Nachbehandlungstechnologien verfügen. Weiterhin werden nur erfolgreich geprüfte Behandlungsrezepturen verwendet, die Beizmittel und Zusatzstoffe besonders gut haften lassen und bei der Aussaat möglichst geringe Staubentwicklung verursachen. In ausländischen Behandlungsstationen werden die Qualitäten im Vorfeld geprüft, um sicher zu gehen, dass diese Anlagen dem KWS Qualitätsanspruch entsprechen. Mit der Aussaat 2012/2013 soll bei der Saatgutbehandlung von Mais in Deutschland ebenso verfahren werden.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Saatgutproduktion

- Spezifische Prozesse für die Saatgutaufbereitung Zuckerrüben, Mais, Getreide und Ölsaaten

Produktsicherheit

Der Landwirt erwartet eine Saatgutqualität, die ihm bei der Ernte ein Maximum an Ertrag und Qualität der Ernteprodukte bei einem Minimum an eingesetzten Dünge- und Pflanzenschutzmitteln bzw. Pflegeaufwand pro Hektar Fläche während der Wachstumszeit liefert. Dabei sind von Natur aus bedingte Faktoren, die die Produktqualität jährlich in unterschiedlicher Weise beeinflussen eine besondere Herausforderung, die sich auf die Qualitätssicherungsmaßnahmen auswirken und eine zusätzliche Flexibilität erfordern. Die Qualität und die Sorteneigenschaften werden von KWS durch umfangreiche Qualitätskontrollen in allen Phasen der Erzeugung des Saatguts vor dem Verkauf sichergestellt.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Im Bereich Getreide hat das von der KWS LOCHOW GMBH eingeführte Verfahren QualityPlus® zu einer deutlichen Erhöhung der Produktsicherheit geführt. Die Getreideaufbereitungsanlagen, die im Auftrag der KWS LOCHOW GMBH tätig sind, werden im zweijährigen Rhythmus von der KWS LOCHOW GMBH auditiert und von ausgebildeten Produktionsberatern betreut. Die erzeugten Saatgutqualitäten werden in einem speziell hierfür amtlich anerkannten und akkreditierten Saatgutlabor untersucht. Mit dieser Initiative wurden neue Maßstäbe von der KWS LOCHOW GMBH für die Qualität von Saatgetreide gesetzt. Dies wird durch die Anerkennung als zertifizierte Beizstelle für Getreide noch in diesem Jahr zum Abschluss kommen.

Außerdem wurden, wie bereits im Kapitel Saatgutproduktion erwähnt, die von KWS genutzten Aufbereitungsanlagen für Zuckerrüben und Raps als Beizstelle auditiert und zertifiziert. Die Maisbehandlungsanlagen, die für KWS tätig sind, werden in 2012/2013 diesem speziellen Verfahren unterzogen.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder und aktuelle Entwicklungen > Produktsicherheit

Neue Ziele im GJ 2011/2012: Produktsicherheit

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Termin
Zertifizierung der durch KWS genutzten Maisbeizstellen	Beauftragung ESTA/SeedGuard und Auditunternehmens	Deutschland bis Ende 2012, Ausland bis Mitte 2013

Kundenberatung

Landwirte wollen eine kompetente, betriebsindividuelle Sorten- und Anbauberatung. Diesem Anspruch stellt sich KWS, indem das Unternehmen als „Saatgutspezialist für Landwirte“ auch in der Kundenberatung für den Anbau von Zuckerrüben, Getreide, Mais und Ölfrüchten Maßstäbe setzt.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

20 Jahre agrotechnische Versuche

In Wetzze werden vom AgroService Zuckerrübe bereits seit 20 Jahren agrotechnische Versuche zu den Themenschwerpunkten Bodenfruchtbarkeit und Sorten durchgeführt. Parallel werden diese auch in Klein Wanzleben angelegt, so dass auf unterschiedlichen Standorten Ergebnisse und Erfahrungen unter verschiedenen klimatischen Bedingungen gesammelt werden können.

KWS testet und bewertet in agrotechnischen Versuchen verschiedenste Bodenbearbeitungs- und Anbauverfahren. Ein besonderes Highlight waren in diesem Jahr die Geoseed®-Varianten. Dabei wurden die Zuckerrüben im Dreiecks- oder Quadratverband gesät. Dieses Verfahren könnte in Zukunft die Flächenproduktivität im Rübenanbau optimieren. Ein neues Projekt befasst sich außerdem mit dem effizienteren Einsatz von Mineraldüngemitteln durch die Unterfußdüngung.

Krankheiten und Schädlingen auf der Spur

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat KWS erneut am Blattkrankheiten-Monitoring der Zuckerindustrie teilgenommen. Gemeinsam mit Landwirten wurden Nematoden-Feldtests und Rhizoctonia-Feldtests durchgeführt. Im Rübenbestand wird eine tolerante Sorte als Zeigerpflanze reihenweise mit angebaut, um den Befall abzuschätzen. Die Feldtests sind eine praktische und individuelle Vor-Ort-Lösung mit hohem Informationswert für den Landwirt. So kann Vorsorge mit viel Nachsicht betrieben werden. Um präzisere Untersuchungen zum Thema Nematoden durchführen zu können, wurde ein mobiler Bodenprobennehmer für wissenschaftliche Versuche angeschafft.

Biogas – gemeinsam mit Pionieren

Die Rübe ist als Substrat für Biogasanlagen hervorragend geeignet. Ein Fokus unserer derzeitigen Arbeiten liegt in der Weiterentwicklung von Lagerungssystemen für Rüben, bevor sie in zerkleinerter Form als Gärsubstrat in die Biogasanlage verbracht werden. Ziel ist es, Lagerungsverluste, die durch Veratmung von Zuckern in der Rübe entstehen, zu vermeiden. Durch unterschiedliche Ansätze, wie eigene und externe Versuche, Praktiker-Treffen und Wissenstransfer, werden Systeme verbessert und innovative Ansätze erarbeitet.



Agrarwissen für die Hosentasche – Sorteninformationen über das Smartphone.

cultiVent – Kompetenzberatung der KWS

Die Herausforderung einer optimalen Kundenberatung besteht darin, über die persönliche Ansprache von Kunden hinaus möglichst flächendeckend viele Kunden in kurzer Zeit zu beraten. Hierfür wurde ein Beratungstool auf E-Mail-Basis für das Produkt Mais aufgebaut. Zum Mehrwert gehören unter anderem die zu beratenden Themen Bodenbearbeitung, Düngung, Aussaat oder Besonderheiten während der Vegetation. Über die E-Mail-Funktion hinaus wurde eine interaktive Homepage aufgebaut, die dem Landwirt einen Mehrnutzen anbietet, z. B. in Form eines Schadbildordners oder eines interaktiven Anbauplaners. Besondere Highlights im cultiVent-System sind das regionale Bodentemperatur-Monitoring für die richtige Aussaatzeit und das deutschlandweit eingerichtete Beprobungs-Standortnetz für das regionale Trockensubstanz-Monitoring.

Mobile regionale optische Qualitätsanalyse

Ein weiteres herausragendes Werkzeug für die Forschung und die Kundenberatung ist das mobile Trockensubstanz-Labor (TS-Lab) für Rüben und Mais, das im Berichtsjahr entwickelt worden ist. Es hat im Bereich Mais den Namen KroQ-Mobil erhalten und steht für die regionale optische Qualitätsanalyse der KWS. Das TS-Lab ist eine Einrichtung zur Schnell-Analyse des TS-Gehaltes auf dem Feld. Für die Ernte von Energiepflanzen sind hohe Trockenmasse-Erträge das oberste Ziel. Diese Analyse hilft, den optimalen Erntetermin von Mais oder Rüben für die Biogasanlage zu bestimmen. So können auch die Bedingungen für die Lagerhaltung (Vermeidung von Qualitätsverlusten) optimiert und die Substratversorgung der Biogasanlage gesteuert werden.

KWS App – Agrarwissen für die Hosentasche

KWS Kunden besitzen eine hohe Affinität zu technischen Innovationen, sofern sie für die Anbauberatung einen Mehrwert bieten. Daher hat KWS in einem Studentenprojekt die Idee zu einer App umgesetzt. Der Anwenderkreis für die App sind vor allem Landwirte aber auch Betreiber von Biogasanlagen und Berater. Konkrete Hilfestellungen werden im Bereich Saatgutbedarf (Berechnung der Saatgutmenge bei vorgegebener Bestandesdichte), Kontrolle der Bestandesdichte (nach der Aussaat), Mais-Erlösrechner (Berechnung des Ernteerlöses zum Verkauf an z. B. Biogasanlagen) und Biogas-Erlösrechner (Berechnung des Stromerlöses in Abhängigkeit der erzielten Erntemengen) geboten. Zudem kann ein direkter Kontakt zum zuständigen regionalen Außendienstmitarbeiter über die App hergestellt werden.

Innovative Daten – Codes auf Sortenschildern

Der AgroService hat ein umfassendes Feldversuchssystem an vielen Standorten aufgebaut. Um die Kunden optimal zu informieren, wurden die Sortenschilder mit einem Code versehen. Der Landwirt kann jetzt über ein spezielles Datenfeld auf dem Sortenschild, dem sogenannten QR-Code, die Informationen über die Sorte mit seinem Smartphone schon auf dem Feld von der KWS Internetseite abrufen.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Produkte
www.kws.de > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Kundenberatung

- AgroService
- Das Team



Die Sorgfalt unserer Mitarbeiter garantiert den Erfolg in der Züchtung.

Unser unternehmerischer Erfolg basiert auf qualifizierten, engagierten und leistungsbereiten Mitarbeitern. Wir bieten attraktive Arbeitsplätze, eine markt- und leistungsgerechte Vergütung sowie umfangreiche und zeitgemäße Sozialleistungen. Den Rahmen für das tägliche Miteinander bilden unsere Arbeitgeberwerte Freiraum, Kontinuität, Fairness, Wertschätzung und Vertrauen. Sie sind die Basis für unsere von Zusammenarbeit geprägte Unternehmenskultur. Sie ermutigt und ermöglicht Fortschritt und Innovation durch Hinterfragen, Vorausdenken und Weitergabe von Wissen sowie die Anerkennung individueller Kenntnisse und Meinungen. Sie trägt dazu bei, dass sich die Mitarbeiter persönlich und fachlich entwickeln können.

Personalgewinnung

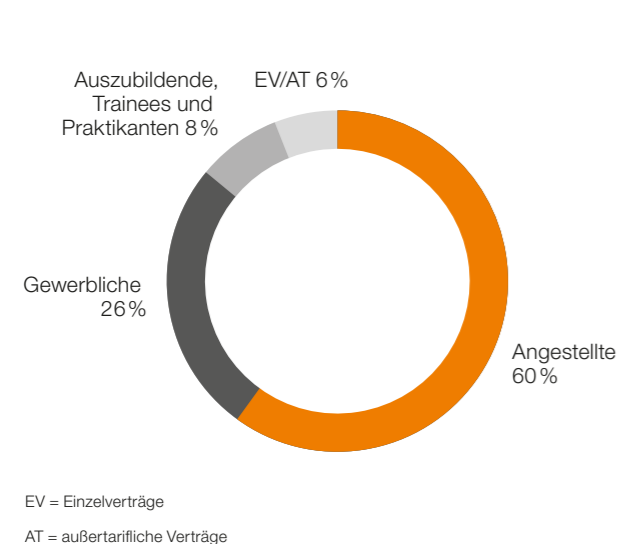
Nur durch die Mitarbeiter ist KWS erfolgreich. KWS engagiert sich kontinuierlich im Bereich der Personalgewinnung, um sowohl heute als auch in Zukunft die langfristige Weiterentwicklung des Unternehmens durch Innovationen sicherstellen zu können.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Personalaufbau

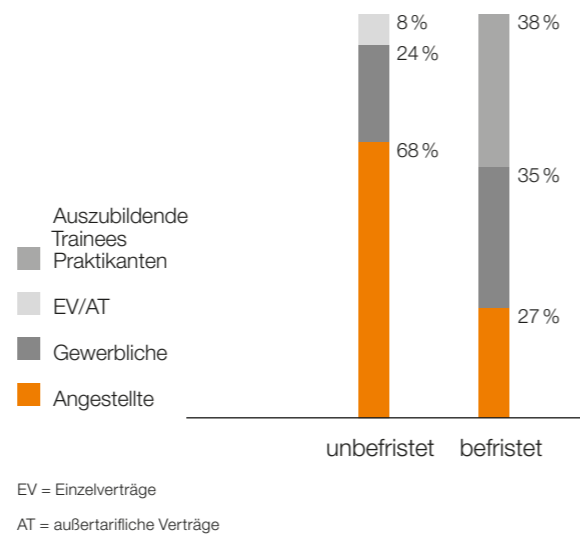
Im Jahresmittel beschäftigten wir deutschlandweit 1.588 Mitarbeiter, das sind 7,3% mehr als im letzten Berichtsjahr. 74 neue Mitarbeiter erhielten eine Festanstellung. Der Personalaufbau folgt damit der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens.

Personalstruktur nach Vertragsarten – Geschäftsjahr 2011/2012



Die Gesamtbelegschaft der KWS in Deutschland bestand im Berichtsjahr aus 60 (58) % tariflich angestellten Mitarbeitern, 26 (29) % gewerblichen Mitarbeitern, 6 (5) % außertariflich angestellten Mitarbeitern sowie 8 (6) % Auszubildenden, Trainees und Praktikanten (2 %). Alle in diesem Abschnitt genannten Zahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Personalstruktur nach befristeten und unbefristeten Verträgen – Geschäftsjahr 2011/2012



Der Gesamtanteil der Mitarbeiter an der Belegschaft mit einem unbefristeten Arbeitsverhältnis lag mit knapp 79 (75) % auf einem hohen Niveau. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ergab sich aus der Tatsache, dass einige befristete

Verträge in unbefristete Verträge umgewandelt wurden. Der hohe Anteil an unbefristeten Verträgen verteilt sich wiederum auf 68 % Angestellte, 24 % gewerbliche Mitarbeiter und 8 % Mitarbeiter mit außertariflichen Verträgen. Die befristeten Arbeitsverhältnisse setzen sich zu 27 % aus tariflich Angestellten, zu 35 % aus Gewerblichen und zu 38 % aus Auszubildenden, Trainees und Praktikanten zusammen.

Recruiting von Nachwuchskräften

Unser Bestreben, Nachwuchskräfte für KWS zu gewinnen und an das Unternehmen zu binden, liegt seit Jahren mit 8 % an der Gesamtbelegschaft – wie eingangs bereits berichtet – auf konstant hohem Niveau. Um Kontakte zu hochqualifizierten Studenten zu knüpfen und für KWS als Arbeitgeber zu werben, hat KWS im Berichtszeitraum diverse Maßnahmen ergriffen. Diese reichen von der Teilnahme an Hochschulmessen, über die Vergabe von Stipendien bis hin zur Einrichtung von Werksstudenten-Plätzen.

Vergabe von Deutschlandstipendien

Seit dem Wintersemester 2011 vergibt KWS fünf Deutschlandstipendien an der Universität Göttingen. Die Förderung wurde aufgrund der positiven Erfahrungen für das Sommersemester 2011/2012 verlängert. Dieses nationale Stipendienprogramm wurde eingerichtet, um begabte und leistungsstarke Studierende an Hochschulen in Deutschland einkommensunabhängig zu fördern. Die Deutschlandstipendien werden mit 150€ vom Bund und mit 150€ von privaten Geldgebern finanziert, so dass das Stipendium insgesamt 300€ pro Monat umfasst.

Social Media als Recruiting-Instrument

Um einen weiteren Kanal zur Personalgewinnung zu nutzen, ist KWS im Bereich Social Media aktiv. Die Plattformen LinkedIn und Xing sind dabei in erster Linie auf die berufliche Kontaktpflege ausgerichtet. Hier besteht viel Potenzial, insbesondere latent suchende Kandidaten anzusprechen. Daher hat KWS auf beiden Plattformen Profile eingerichtet, die einen ersten Überblick über KWS als Unternehmen geben. Auch Stellenanzeigen werden auf beiden Plattformen geschaltet, die parallel mit dem Unternehmensprofil verknüpft sind.

KWS ist Partnerorganisation von PLANT FELLOWS

PLANT FELLOWS ist ein neues, internationales Postdoc Fellowship-Programm in Pflanzenwissenschaften, das für Bewerber aus der ganzen Welt zugänglich ist. Es bietet durch ein zertifiziertes Ausbildungsprogramm mit Mentoring- und Karriere-Events die Möglichkeit zur transnationalen Mobilität. Organisiert wird dieses Programm von der

Wageningen Business School und dem Wageningen University & Research Centre of Plant Breeding. KWS sponsert einem Teilnehmer die kostenfreie Teilnahme an dieser Summerschool.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Karriere
www.xing.com > Unternehmen > KWS SAAT AG
www.linkedin.de > Unternehmen > KWS SAAT AG

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung bei KWS richtet sich an den strategischen Zielen der Sparten und der KWS Gruppe aus, um alle Unternehmensbereiche dabei zu unterstützen, ihre Ziele zu erreichen und zum Gesamtunternehmenserfolg beizutragen.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Aufbau einer internationalen Entwicklungslandschaft

Durch die Internationalisierung der KWS Gruppe und die Neustrukturierung der Personalbereiche ist es notwendig, eine übergreifende Personalentwicklungslandschaft zu etablieren. Sie soll weltweit einen Rahmen und eine Orientierung für alle Personalentwicklungsansätze geben. Erste Schritte zum Aufbau einer internationalen Personalentwicklungslandschaft wurden im Berichtszeitraum bereits erfolgreich umgesetzt. Unter Einbeziehung der Sparten und der internationalen Service Center wurden wichtige Personalentwicklungsbereiche und -ziele identifiziert und nationale, regionale und globale Programme definiert. Die Basis für die Entwicklung von „Practical Skills“ bietet in Deutschland weiterhin das KWS Seminarprogramm. Außerdem gibt es Veranstaltungen, die sich international an alle Führungskräfte und Experten richten.

Seminarprogramm

Unser derzeitiges Seminarprogramm umfasst 56 Seminare, die wir intern anbieten und mit unterschiedlichen professionellen Trainern für die KWS Mitarbeiter durchführen. Das Seminarangebot wurde infolge steigender Nachfrage in den Themenbereichen „Führungskompetenz“, „Veränderungskompetenz“ und „Professionelle Kompetenz“ erweitert. Insgesamt nahmen die Mitarbeiter im Berichtszeitraum an 4.226 Seminartagen am Weiterbildungsangebot teil. Das entspricht einer Steigerung um knapp 30 % im Vergleich zum Vorjahr. Damit entfallen auf jeden Mitarbeiter durchschnittlich 25 Weiterbildungsstunden.

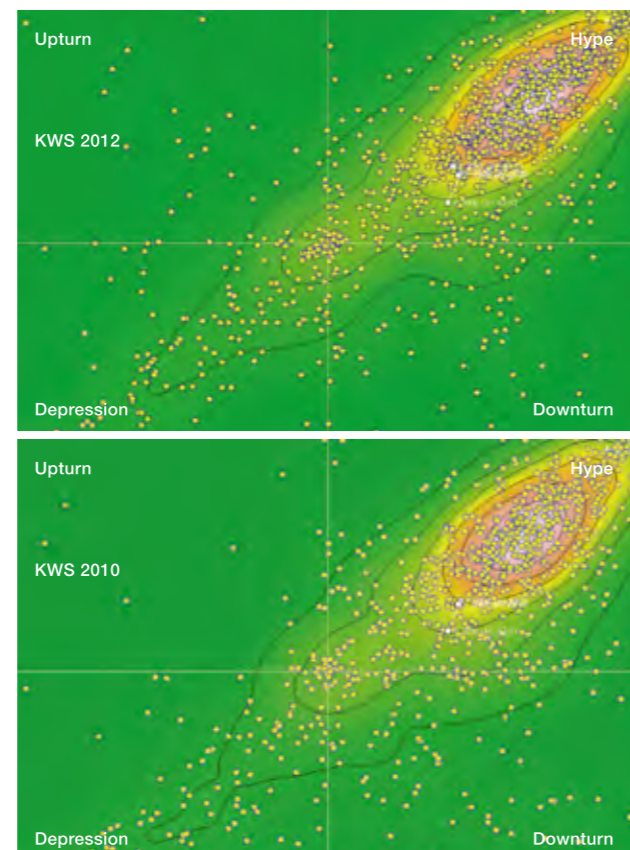
Weiterbildungsangebot für Mitarbeiter

Anzahl der Fortbildungstage	GJ 11/12	GJ 10/11	GJ 09/10	GJ 08/09	GJ 07/08	GJ 06/07
Angestellte	3.300	2.463	1.881	1.936	1.184	1.253
Außertarifliche Mitarbeiter	347	195	197	231	220	304
Auszubildende/Trainees	380	419	303	410	258	155
Gewerbliche Mitarbeiter	199	220	395	540	357	348
Gesamt	4.226	3.297	2.776	3.117	2.019	2.060

Auszeichnungen für herausragende Leistungen

Sarah Belzer hat ihre Ausbildung zur landwirtschaftlich-technischen Laborantin bundesweit als Beste beendet und wurde hierfür von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen ausgezeichnet. Unser Mitarbeiter Gerrit Krüger wurde mit dem Agrarförderpreis der Agrarwirtschaft 2011 ausgezeichnet, der jährlich von der Agrarzeitung ausgelobt wird. Er hat ein Barcodesystem über die Rückverfolgbarkeit von Saatgutpartien entwickelt, mit dem sich die logistischen Prozesse bei Produzenten, Dienstleistern und dem Handel optimieren lassen.

Als weiteres Zeichen der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter werten wir die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei KWS, die im Geschäftsjahr 2011/2012 bei 15 Jahren lag. Auch die gesamte Fluktuationsrate ist mit 2,7 % fast ebenso niedrig wie im Vorjahr und nur leicht um 0,3 % angestiegen.



Die Punkte stehen für die einzelnen Antworten der Mitarbeiter bei KWS. Die vertikale Achse beschreibt die Einschätzung der momentanen Zufriedenheit der Mitarbeiter, die horizontale Achse die Einschätzung der Zufriedenheit der Mitarbeiter in der Zukunft. Die Konzentration der Punkte im rechten oberen Quadranten spiegelt wider, dass die große Mehrheit der Mitarbeiter sowohl mit ihrer jetzigen Situation bei KWS zufrieden ist, als auch ihre Zukunft bei KWS positiv einschätzt.

Miteinander im Betrieb

„Wir arbeiten gern für KWS“ – dies ist der Grundgedanke unserer Zusammenarbeit. Auch die Arbeitgeberversprechen sind von unserer Unternehmenskultur geprägt und gekennzeichnet durch Vertrauen, Nähe, Weitblick, Teamgeist und Unabhängigkeit. Mitarbeiter der KWS haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, mit ihren Ideen und Anregungen das Unternehmen mit zu gestalten und ihre Bedürfnisse zu äußern.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Mitarbeiterzufriedenheit und Fluktuation

Im Frühjahr 2012 führte die KWS die vierte Mitarbeiterbefragung, den sogenannten Unternehmensklimamonitor, durch. Das sehr gute Ergebnis der letzten Befragung konnte dieses Mal sogar leicht übertroffen werden: Bei einer konstant hohen Beteiligung von 73 % schätzten 78 % der Befragten ihre Perspektive bei KWS optimistisch ein. 82 % gaben an, dass sie mit ihrer derzeitigen Situation bei KWS zufrieden sind. Insbesondere unter der Berücksichtigung größerer Umstrukturierungsmaßnahmen in den letzten zwei Jahren war dieses ein sehr gutes Ergebnis.

Neuer Tarifvertrag

Mit Gültigkeit zum 1. Juli 2011 wurde zwischen der Gewerkschaft IG BAU und der KWS SAAT AG ein neuer Tarifvertrag für zwei Jahre abgeschlossen. Für die unteren Entgeltgruppen gab es im ersten Jahr 82 €, für die oberen Gehaltsgruppen 2,62 % mehr Lohn und Gehalt. Zum 1. Juli 2012 wurden Lohn und Gehalt für alle Entgeltgruppen nochmals um 2,1 % erhöht. Im Februar 2012 erhielten alle Mitarbeiter eine Einmalzahlung von 330 €. Zusätzlich wurde die Dividendenstaffel von 2,30 € auf 2,60 € angehoben und gleichzeitig der Dividendenrahmen von 75 % auf 100 % erhöht.

Alle Auszubildenden erhalten jeweils 50 € pro Monat mehr und können bei Bedarf einen Mietzuschuss bis zu 100 € monatlich beantragen. Der Kinderbetreuungszuschuss, mit dem KWS die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bisher schon unterstützt, bleibt ebenfalls für die nächsten zwei Jahre bestehen. Dieser Tarifvertrag sieht auch eine Beihilfe für die Pflege von Angehörigen vor. Näheres dazu ist unter Familie, Freizeit und Beruf zu finden.

Dieser Abschluss mit einer Dauer von 24 Monaten gilt ebenfalls für die KWS MAIS GMBH und die KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH. Der Prozentsatz der Mitarbeiter, die unter Kollektivvereinbarungen fallen, betrug im Berichtsjahr 77 %.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Im Geschäftsjahr 2011/2012 haben 333 (288) Mitarbeiter aus fünfzehn Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in der EU am Mitarbeiterbeteiligungsprogramm teilgenommen und 10.652 (7.270) Aktien erworben, also knapp 32 (25) Stück pro teilnehmendem Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit die Zahl der teilnehmenden Mitarbeiter um 14 % und die Anzahl der geordneten Aktien um 46 % gestiegen.

Positiv zu vermerken ist, dass trotz weiterer Kurssteigerung der Aktie mehr Mitarbeiter als im Vorjahr Aktien gekauft haben. Auch die durchschnittliche Anzahl an Aktien pro Mitarbeiter ist gestiegen. Die Mitarbeiter erhalten einen Zuschuss von 20 % auf den Ausgabekurs, der als geldwerter Vorteil zu versteuern ist.

Mitarbeitergespräche

Im abgelaufenen Geschäftsjahr führten 69,8 (67,4) % der Mitarbeiter das jährliche Gespräch mit ihren Vorgesetzten. Dieser Wert liegt um 2,4 % höher als im Vorjahr. Es wird weiterhin eine höhere Beteiligung bei den Mitarbeitergesprächen angestrebt.

Frauen in Führungspositionen

Erstmalig wurde der Anteil weiblicher Führungskräfte an der Gesamtzahl der Führungskräfte erhoben, die Personalverantwortung tragen. Dieser beträgt 18,3 %. Dazu zählen Mitarbeiterinnen in administrativen und wissenschaftlichen Schlüsselpositionen. Der Anteil an Frauen in der Geschlechterverteilung nach Funktionen an der Gesamtbelegschaft beläuft sich auf 51,3 %. Davon sind 29,1 % im Bereich F&E tätig. Diese Größenordnung hat sich über die Jahre nicht verändert.

Betriebliches Vorschlagswesen

Die Erfassung der Verbesserungsvorschläge wurde zum 1. Juli 2012 von Kalenderjahr auf Geschäftsjahr umgestellt, um für die Darstellung des finanziellen Aufwandes eine einheitliche Transparenz mit den Geschäftszahlen herzustellen. Daher ergibt sich im Berichtszeitraum von 18 Monaten (1. Januar 2011 bis 30. Juni 2012) eine Gesamtsumme von 144 Verbesserungsvorschlägen. Die Mehrheit der Ideen kam wie im Vorjahr aus dem Bereich der Produktionstechnik (28,5 %).

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Grafiken & Zahlen

Neue Ziele im GJ 2011/2012: Personalgewinnung

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Termin
Förderung der Vielfalt (Diversity) bei Personalbeschaffung und Recruiting	Entwicklung zielgruppenspezifischer Recruitingstrategien und -maßnahmen	laufend

Neue Ziele im GJ 2011/2012: Personalentwicklung

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Termin
Förderung einer Kultur des lebenslangen Lernens, um sich verändernden Geschäftsanforderungen stellen zu können	Etablierung einer KWS Entwicklungslandschaft, die Zugang zu verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeiter weltweit bietet	GJ 2012/2013

Familie, Freizeit & Beruf

KWS versteht sich als familienfreundliches Unternehmen. Familienförderung ist Bestandteil unserer gelebten Unternehmenskultur.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Nutzung der verschiedenen Arbeitszeitmodelle und Elternzeit

Im Geschäftsjahr 2011/2012 beschäftigte KWS in Deutschland 327 (298) Teilzeitbeschäftigte. Das entspricht einer Quote von 23,8 (20,1) % der Gesamtbelegschaft, die damit im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen ist. Die Möglichkeit von zu Hause zu arbeiten (Home Office), wurde von 42 Mitarbeitern (2,6%) genutzt. Die Anzahl der in Elternzeit befindlichen Mitarbeiter ist auf 31 (47) gesunken. Die Quote der in Elternzeit befindlichen Mitarbeiter sank damit von 3,2% auf 2%.

Verlängerung des Kinderbetreuungszuschusses

Bei den letzten Tarifverhandlungen im Juli 2011 wurde eine Verlängerung des Kinderbetreuungszuschusses für die nächsten zwei Jahre vereinbart. Der Kinderbetreuungszuschuss soll Mitarbeiter motivieren, nach der Elternzeit wieder zu KWS zu kommen. Die Quote der nach der Elternzeit in den Job zurückkehrenden Mitarbeiter hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert, sie beträgt weiterhin 98%. Damit bestätigt sich die Wirkung dieser Maßnahme.

Betriebsvereinbarung zur Pflege von Familienangehörigen

Eine neue Betriebsvereinbarung zur Pflege von Familienangehörigen wurde zwischen der KWS und den Betriebsräten der deutschen Gesellschaften mit Wirkung zum 1. Januar 2012 abgeschlossen. Sie ermöglicht den Mitarbeitern für eine Kurz- oder Langzeitpflege von Angehörigen die Freistellung in Anspruch zu nehmen. Eine Besonderheit ist das Angebot der Familienpflegezeit mit der teilweisen Freistellung. Dies ermöglicht einem Mitarbeiter beispielsweise für bis zu zwei Jahre seine Arbeitszeit zu halbieren und durch einen Zuschuss der KWS, 75 % seines Gehalts zu bekommen ohne diesen zurückzahlen zu müssen.

Nutzung der firmeneigenen Naherholungseinrichtung in Bad Grund

Mit Einführung einer neuen flexibleren Regelung zur Aufenthaltsdauer in der firmeneigenen Naherholungseinrichtung in Bad Grund, die von den Mitarbeitern und ihren Familien genutzt werden kann, hat sich die Anzahl der Übernachtungen von 2.466 auf 2.720 im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Diese Zahlen belegen, dass die Mitarbeiter dieses Angebot zunehmend nutzen.

Arbeitssicherheit & Gesundheit

Das frühzeitige Erkennen, Verstehen und Ergreifen von Maßnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter hat in der KWS seit jeher einen hohen Stellenwert.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

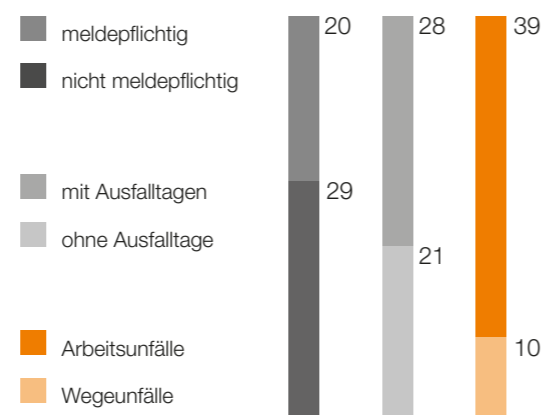
Arbeitsunfälle und Ausfalltage

Im Berichtszeitraum hatten wir insgesamt für die am Standort Einbeck ansässigen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften inklusive KWS LOCHOW GMBH 49 Arbeitsunfälle zu verzeichnen, wobei 10 Arbeitsunfälle Wegeunfälle waren. Von der Gesamtzahl der Unfälle waren 20 meldepflichtig. Demnach sind die Arbeitsunfälle insgesamt im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010/2011 um 20% und die meldepflichtigen Unfälle um knapp 30% gesunken. Zu den Hauptunfallursachen zählte persönliches Fehlverhalten (65%), z. B. durch momentane Unachtsamkeit. Während der regelmäßigen Unterweisungen ist es uns ein ständiges Anliegen, das Bewusstsein für Aufmerksamkeit am Arbeitsplatz zu schärfen, um die Zahl der Unfälle weiter zu senken.

Die Arbeitsunfälle führten insgesamt zu 235 Ausfalltagen. Dabei hatten 21 der 49 Arbeitsunfälle keine Ausfalltage zur Folge. Die Quote der Ausfalltage sank um 44,4% im Vergleich zum Vorjahr.

Die Quote der Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden betrug 8 und die Quote je 1.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter betrug 14 (ohne AGROMAIS GMBH). Verglichen mit der Unfallquote der für uns zuständigen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft mit 74 Arbeitsunfällen je 1.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter liegen wir mit dieser Zahl weit unter diesem Durchschnitt.

Anzahl Arbeitsunfälle – Geschäftsjahr 2011/2012



Schülerinnen informieren sich über technische Berufe beim KWS Zukunftstag.

Krankenstand

Der Krankenstand belief sich im Berichtszeitraum auf 3,6 (3,2) % und ist demnach im Vergleich zum Vorjahr um 0,4% angestiegen.

Informationsveranstaltungen zur psychischen Gesundheit

Erstmals in diesem Jahr wurden von den Betriebsräten Veranstaltungen zum Thema Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt angeboten. Die Mitarbeiter konnten sich über die Ursachen und Vorsorgemöglichkeiten der in der Berufswelt zu beobachtenden zunehmenden psychischen Belastungen im Berufsalltag informieren. Ein offener und seriöser Umgang mit diesem allgegenwärtigen Thema hat für die Zukunft eine bedeutende Wirkung.

Schulungen Betriebssicherheit und Gesundheit

Zwei Mitglieder der Werkfeuerwehr haben eine Spezialausbildung zur Personenrettung aus Höhen und Tiefen absolviert. Zehn Mitglieder wurden zum Thema Absturzsicherung geschult. Das KWS Seminarprogramm wurde um zwei Erste-Hilfe-Kurse für Mitarbeiter erweitert.

Anlagensicherheit und Werkfeuerwehrrübungen

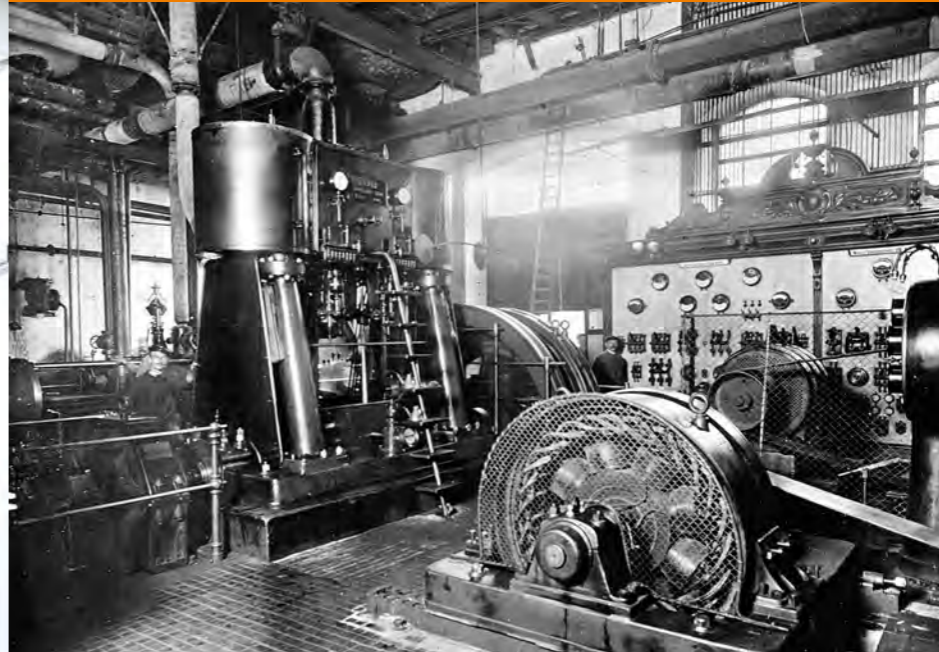
In den vergangenen Jahren sind auf dem Betriebsgelände die Gebäudekapazitäten im Bereich Produktion, Züchtung und Forschung durch einige Baumaßnahmen erweitert und ausgebaut worden. Daher wurde ein auf mehrere Jahre angelegtes Projekt gestartet, um die vorhandenen Vorsorgemaßnahmen zur Löschwasserrückhaltung einer baulichen, technischen und organisatorischen Prüfung und Evaluierung zu unterziehen und durch geeignete Maßnahmen an die erfolgten Veränderungen anzupassen.

Beteiligung an Blutspendeaktion

KWS beteiligte sich im Sommer 2011 zum zehnten Mal an einer Blutspendeaktion des Deutschen Roten Kreuzes. 103 Mitarbeiter am Standort Einbeck haben während ihrer Arbeitszeit Blut gespendet, darunter waren 43 Erstspender. Die Organisation lag in den Händen des Betriebs-sanitätsdienstes.

Neue Ziele im GJ 2011/2012: Arbeitssicherheit

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Termin
Optimierung der Kommunikation und Dokumentation von Arbeitssicherheitsinformationen	Zusammenführung vorhandener Datenbanken in eine zentrale Arbeitssicherheitsdatenbank	GJ 2013/2014
Vermeidung von Gefährdungen durch Dritte	Sicherstellung der Unterweisung von Fremdhandwerkern in die Nutzung betriebseigener Hubarbeitsbühnen	GJ 2012/2013
Verbesserung der Betriebssicherheit	Ausbau der Überprüfung und Bewertung relevanter Produktionsanlagen zum Explosionsschutz	GJ 2012/2013–2013/2014



Erzeugung von Strom und Wärme in Energieanlagen – Vor hundert Jahren in Klein Wanzleben und heute in Einbeck.

Das integrierte Managementsystem und die Umweltleitlinien bilden in Verbindung mit umweltrechtlichen Vorgaben die Basis für alle strategischen und operativen Maßnahmen im Umweltschutz. Zur Umsetzung der Umweltleitlinien sind die Mitarbeiter durch das Leitbild verpflichtet. Die Organisation der Prozesse und der Anlagenbetrieb einschließlich ihrer Dokumentation in den verschiedenen Unternehmensbereichen ist im Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2008 (Qualität) und DIN EN ISO 14001:2004 (Umwelt) geregelt.

Energie, Emissionen und Luftreinhaltung

Bereitstellung und Nutzung von Energie

Der jährliche Energiebedarf entsteht aus zwei grundsätzlichen Anforderungen. Er wird erstens bestimmt durch die Menge und die Qualität des für den Vertrieb vorgesehenen und zu verarbeitenden Saatguts in den Saatgutaufbereitungsanlagen. Zweitens entsteht der Bedarf durch

die laufenden Forschungs- und Züchtungsprogramme zur Entwicklung neuer Sorten durch den Betrieb von Gewächshäusern, Klimakammern und Kühlanlagen. Dabei ist Energieeffizienz im Betrieb der technischen Anlagen und die Umstellung auf erneuerbare Energien am Standort unser ganz besonderes Anliegen.

Eingekaufte, verkaufte und selbst genutzte Energie nach Standorten

Energiearten in MWh	GJ 11/12			GJ 10/11			GJ 09/10		
	Gesamt	KWS ¹	Lochow ²	Gesamt	KWS ¹	Lochow ²	Gesamt	KWS ¹	Lochow ²
eingekaufte Primärenergie gesamt davon:	63.694	61.190	2.504	57.819	54.722	3.097	41.221	33.425	7.796
Erdgas	30.521	29.103	1.418	35.159	33.422	1.773	31.291	30.394	7.796
Heizöl	2.224	1.138	1.086	2.772	1.448	1.324	9.930	3.031	6.899
Biogas	30.949	30.949	0	19.852	19.852	0	0	0	0
eingekaufte Sekundärenergie gesamt: Strom	13.635	10.769	2.886	11.778	9.370	2.408	8.510	6.584	1.926
Gesamte eingekaufte Primär- u. Sekundärenergie	77.329	71.959	5.370	69.597	64.092	5.505	49.731	40.009	3.494
Gesamte verkaufte Energie (aus Biogas erzeugter Strom nach EEG*)	11.433	11.433	0	7.435	7.435	0	0	0	0
Gesamte tatsächlich selbst genutzte Energie	65.896	60.526	5.370	62.162	56.657	5.505	49.731	40.009	3.494

* Erneuerbare Energiegesetz (EEG) ¹KWS SAAT AG ²KWS LOCHOW GMBH

Maßnahmen zur Luftreinhaltung

Bei der Aufbereitung von Zuckerrüben-Saatgut, das für Züchtungszwecke oder zum Vertrieb bestimmt ist, entstehen in den Reinigungs- und Aufbereitungsprozessen durch Abrieb pflanzliche Stäube. Diese werden in Entstaubungsanlagen dem Abluftstrom entzogen und fallen als biologisch abbaubare Abfälle zur externen Verwertung an. Sie werden in einem kleinen Anteil dem Saatgut als internes Recycling während der Pillierung wieder zugeführt.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Energieverbrauch und Emissionen

Die umfangreichen Bautätigkeiten bei der KWS SAAT AG und bei der KWS LOCHOW GMBH haben in den Jahren 2010/2011 durch die Inbetriebnahme der neuen Gewächshäuser an beiden Standorten einen Stromanstieg verursacht. Im Geschäftsjahr 2011/2012 betrug der Gesamtenergieverbrauch für die KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH 65.896 (62.162)MWh. Der Energieverbrauch ist um 3.734MWh und damit um 6% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Der Energieverbrauch insgesamt hängt stark vom Wärmeverbrauch ab, der für die Saatgutaufbereitung bzw. für die Klimatisierung der Gewächshäuser erforderlich ist. Er steht daher in direkter Beziehung zu den aufzubereitenden Saatgutqualitäten und -mengen und des Umfangs der Pflanzenversuche in den Gewächshäusern und unterliegt jährlichen Schwankungen.

Die aus dem Energieverbrauch resultierenden Kohlendioxid-Emissionen an beiden Standorten korrespondieren mit dem Energieverbrauch und betragen 19.371 (15.906)t, was einer Steigerung um 3.465 t bzw. 21,7% entspricht.

Einsatz regenerativer Energien

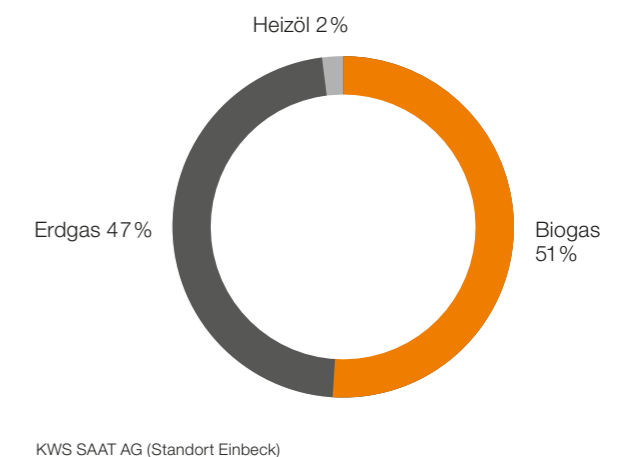
Für den Betrieb der beiden mit Biogas betriebenen BHKW-Module am Standort Einbeck liegen nun Ergebnisse aus 18 Monaten Laufzeit seit Inbetriebnahme vor. Der Anteil an Energie, der im Unternehmen aus regenerierbarer Biomasse aus Biogas erzeugt wird, hat damit einen Anteil von ca. 51% der eingekauften gesamten primären Energie erreicht. Wir wollen die Kohlendioxid-Emissionen aus fossilen Energieträgern wie Erdöl oder Erdgas dauerhaft reduzieren. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden mit 30.949MWh Biogas Wärme und Strom erzeugt. Davon wurden 11.433MWh Strom nach dem Erneuerbare Energiengesetz (EEG) in das Stromnetz eingespeist. Eine gleich hohe Menge wurde als sekundäre Energie in Form von Strom wieder eingekauft. Der Hauptnutzungszweck dieses Biogas-BHKWs liegt für uns in der Nutzung der Wärme, die wir für die Saatgutaufbereitung und zur Klimatisierung der Gewächshäuser benö-

tigen. Der Anteil an Kohlendioxid-Emissionen aus regenerativen Energien am Standort Einbeck beträgt damit 3.064t Kohlendioxid aus Biogas, das sind 26% der Gesamtemission. Dabei ist zu beachten, dass der Emissionsfaktor pro Kubikmeter Biogas grundsätzlich geringer ist als der aus fossilen Energieträgern wie Öl oder Erdgas.

Energieeffizienz in Gebäuden

Pflanzen in Gewächshäusern brauchen zum Wachstum neben Wasser viel Licht und Wärme. Dabei ist nicht nur das Vorhandensein von Licht in ausreichenden Mengen von Bedeutung, sondern auch die Zusammensetzung des Lichtes aus verschiedenen Wellenlängen (für das Auge sichtbare und unsichtbare Anteile). Es liefert die Energie für die Photosynthese und damit für alle Stoffwechselprozesse in der Pflanze. Das Wachstum der Pflanzen darf durch den Einsatz von neuen Beleuchtungsmitteln, wie z. B. neuen Leuchtdioden (LED), die eine andere Lichtzusammensetzung haben, nicht beeinträchtigt werden. Wir haben ein Projekt mit verschiedenen Lichtkombinationen gestartet, um den Einfluss des unterschiedlichen Lichtes auf das Wachstum der Pflanzen zu testen und gleichzeitig den Lichtstrombedarf in den Gewächshäusern zu vermindern. Die Optimierung des Strombedarfs für die Beleuchtung in den Gewächshäusern ist eine dauerhafte Herausforderung.

Anteil Energieträger an eingekaufter Primärenergie – Geschäftsjahr 2011/2012



DIHK-Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation

Die KWS SAAT AG wurde aufgrund ihres Engagements zur Züchtung von Energiepflanzen und der eingeleiteten Energieeinsparungen als Mitglied in die Gruppe der KLIMASCHUTZ-UNTERNEHMEN aufgenommen. Hierbei handelt es sich um eine Initiative im Rahmen der Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Die Mitgliedsunternehmen treffen sich vierteljährlich, um sich über Maßnahmen zum Thema Energieeffizienz und Klimaschutz auszutauschen und gemeinsam weitere Ansätze zu entwickeln. Inzwischen haben die Unternehmen ihre Best-Practice-Beispiele zusammengetragen und veröffentlicht, um verschiedene Möglichkeiten zum Einsparen von Energie für kleinere und mittlere Unternehmen aufzuzeigen. Ziel ist es, dass Unternehmen aller Größenklassen mit gutem Beispiel vorangehen und aufzeigen, dass die Verminderung von Kohlendioxid-Emissionen mit einer erhöhten Wertschöpfung einhergehen kann.



Energiezentrale in Einbeck.

Zielsetzung Energieeinsparung

KWS hat sich zum Ziel gesetzt, am Standort Einbeck bis zum Jahr 2015 durchschnittlich 1,5 % Energie pro Jahr bzw. 3.500.000 kWh einzusparen. Bezugsbasis dafür ist der Energieverbrauch in Höhe von 56.657 MWh des Geschäftsjahres 2010/2011 und das Produktionsvolumen sowie der Bestand an Produktionsanlagen, Gewächshäusern und vorhandenen Gebäuden.

Eine Verbesserung der Energieeffizienz lässt sich nicht nur durch technische Anlagenoptimierungen erreichen, sondern wird auch maßgeblich durch das Nutzerverhalten der Mitarbeiter im Umgang mit Energie beeinflusst. Aus diesem Grund haben wir ein Projekt mit den Auszubildenden gestartet, um weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung zu identifizieren und gemeinsam mit den Mitarbeitern umzusetzen.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umweltschutz > Grafiken & Zahlen

Neue Ziele im GJ 2011/2012: Energie und Emissionen

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Termin
Reduktion des Energieverbrauchs	Einsparung von ca. 1,5 % Energie pro Jahr, d. h. 3.500.000 kWh (Ausgangsbasis: Gesamtenergie-menge GJ 2010/2011 Standort Einbeck 56.657 MWh)	2015
	Mitarbeiterprojekt zum Nutzerverhalten im Umgang mit Energie	GJ 2012/2013

Wasser und Abwasser

Eine unabdingbare Voraussetzung für das Wachstum der Pflanzen ist der Einsatz von Wasser in den Gewächshäusern und auf den Versuchsfeldern. Die benötigten Wassermengen hängen direkt vom Umfang der jährlichen Züchtungs- und Versuchsprogramme und der zu prüfenden wissenschaftlichen Fragestellungen ab und schwanken dementsprechend. Ein weiterer Faktor sind die Bodenverhältnisse und die Verteilung der Niederschlagsmengen an den Versuchsstandorten, die in manchen Jahren eine zusätzliche Bewässerung auf den Feldern während der Vegetationszeit zwischen Aussaat und Ernte erfordern. Wasser zu sparen und effizient in den Bereichen Züchtung und Produktion einzusetzen, gehört zu unseren ständigen Herausforderungen.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch für die KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH betrug im Geschäftsjahr 2011/2012 insgesamt 128.780 m³. Damit hat sich der Wasserverbrauch im Vergleich zum vorigen Geschäftsjahr (146.897 m³) um 12,3 % vermindert. Es wurde zum Gießen der Pflanzen insgesamt weniger Brunnenwasser verbraucht. Des Weiteren ist der Wasserverbrauch für die Kälteanlagen um 4.708 m³ gesunken. Dies hängt ursächlich mit der Klimasteuerung in den Gewächshäusern zusammen und ist von den Außentemperaturen abhängig. Die Erfassung der gesamten Wassermengen wurde in den einzelnen Unternehmensbereichen am Standort Einbeck weiter optimiert, um allgemein die Transparenz über die Art der verschiedenen Wassernutzungen als Gießwasser, Produktionswasser und Trinkwasser zu verbessern.

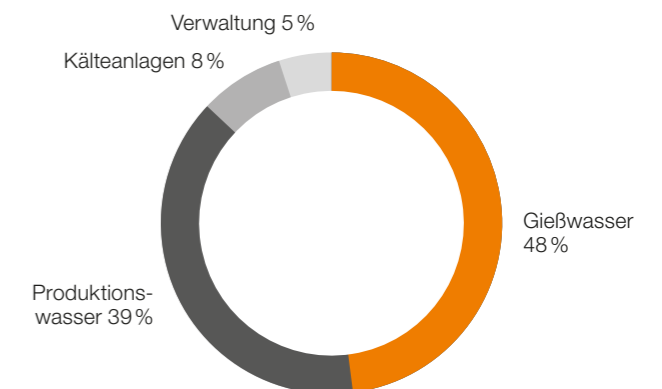
Abwassermengen

Die Abwassermengen beliefen sich im Geschäftsjahr 2011/2012 auf insgesamt 56.665 (56.756) m³. Die Datenerfassung orientiert sich am Wasserverbrauch. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ca. 50 % des verwendeten Wassers als Gießwasser genutzt und nicht in die Kanalisation abgeleitet wird bzw. in den Aufbereitungsprozessen verdunstet. Die Menge der pflanzenschutzmittelhaltigen Produktionsabwässer hat sich im Berichtszeitraum mit 449 (513) m³ in ihrer Höhe stabilisiert. Sie fallen als Spülwässer in den Wirkstoffbehandlungsanlagen an und werden der betriebseigenen Abwasseraufbereitung zugeleitet. Die Abwässer werden in einem mehrstufigen Aufbereitungsprozess über Fällung, Filtration und Adsorption an Aktivkohlefiltern in der Abwasseraufbereitungsanlage gereinigt. Die Anlage am Standort Einbeck wird in den kommenden Jahren modernisiert. Die Planungen haben begonnen.

Abwasserfrachten

Für die Berichterstattung wurden in diesem Jahr erstmalig die Abwasserfrachten in den pflanzenschutzmittelhaltigen Produktionsabwässern mengenmäßig über das Jahr ermittelt. Nach dem beschriebenen Reinigungsprozess sind halogenierte Kohlenwasserstoffe, berechnet als organisch gebundenes Halogen (AOX), im aufbereiteten Wasser nicht mehr nachweisbar. Der Anteil an organischen Stoffen – angegeben durch den CSB-Wert (Chemischer Sauerstoffbedarf) – wird durch die Abwasserbehandlung um 60 % vermindert. Die jährlichen Frachten sinken von 687 kg vor der Behandlung auf 272 kg nach der Behandlung. Die zulässigen Mengen gemäß Abwassersatzung der Stadt Einbeck werden weit unterschritten.

Prozentuale Aufteilung des Wasserverbrauchs nach Verwendungszwecken – Geschäftsjahr 2011/2012



KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umweltschutz > Grafiken & Zahlen

Umgang mit Gefahrstoffen Abfall und Recycling

Gefahrstoffe wie Chemikalien und Pflanzenschutzmittel können in ihrem Umgang eine Gefährdung für Mensch und Umwelt darstellen. Die Gefahrstoffdatenbank hat sich in ihrer Struktur als Dokumentationsgrundlage zum Umgang mit Chemikalien bewährt und wird zunehmend auch den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zur Verfügung gestellt. Sie dokumentiert in entsprechender Modifikation die jeweilige Gefahrstoffsituation vor Ort.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Die vorhandenen Softwarelösungen bzw. Datenbanken, die die Erfüllung umweltrechtlicher Pflichten bei KWS unterstützen, wie z. B. den Umgang mit Gefahrstoffen, die Erstellung von Betriebsanweisungen und die Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen, sind um ein weiteres Modul für überwachungsbedürftige Anlagen erweitert worden. Dies betrifft speziell den Betrieb von Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen gemäß der dafür geltenden Rechtsgrundlage. Der Aufbau der Datenbank wurde mit einer kompletten Prüfung dieser Einrichtungen durch einen externen Sachverständigen verbunden.



Die vorhandenen Einzeldokumentationen des bestimmungsgemäßen Betriebes von Anlagen und Abläufen sollen mittelfristig zu einer zentralen Anlagendokumentation zusammengeführt werden. Im ersten Schritt sollen die Anforderungen an die IT-Struktur für diese Datenbanken definiert werden. Dies erfolgt in Verbindung mit einer gesamten Umstrukturierung der IT-Landschaft in der KWS Gruppe und ist aufgrund der Komplexität über mehrere Jahre angelegt.

Es ist ein elementares Ziel unseres Prozessmanagements alle Abfälle so gering wie möglich zu halten, zu trennen und einem Stoffkreislauf zuzuführen oder sicher und endgültig zu beseitigen.

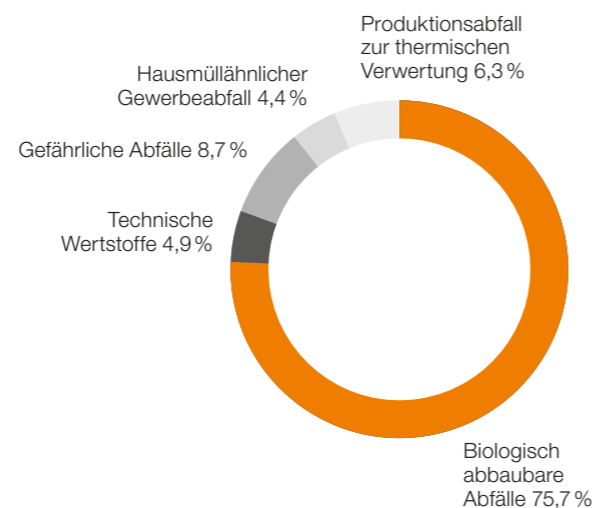
Alle Mitarbeiter der KWS sind aufgefordert, im Rahmen ihrer Tätigkeit umweltfreundlich zu arbeiten, die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft zu wahren und Abfälle zu vermeiden.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Abfallmengen

Im Geschäftsjahr 2011/2012 fielen bei der KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH 5.197 (4.876)t Abfall an. Dieser setzte sich zu 75,7 (77,2) % aus Kompoststoffen (biologisch abbaubare Abfälle), zu 8,7 (10,4) % aus gefährlichen Abfällen, zu 4,9 (6,1) % aus technischen Wertstoffen (Stahl, Papier, etc.) und zu 4,4 (4,4) % aus hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen zusammen. Saatgut ist ein natürlicher Rohstoff, daher ist die Menge der biologisch abbaubaren Abfälle jährlichen Schwankungen unterworfen und hängt direkt von den unterschiedlichen Produktionsmengen und der Qualität der geernteten Saatgutware ab.

Prozentuale Zusammensetzung der Abfälle – Geschäftsjahr 2011/2012



KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH



Volumenverdichtung – Rückführung von Verpackungen in den Wertstoffkreislauf.

Gefährliche Abfälle

Als gefährlicher Abfall sind pflanzenschutzmittelhaltige Stäube aus dem Wirkstoffbehandlungsprozess und Saatgutmengen aus Bestandsbereinigungen eingestuft. Im Geschäftsjahr 2011/2012 betrug die Gesamtmenge gefährlicher Abfälle 453 (507) t. Dies ist eine weitere Reduzierung um 11 % im Vergleich zum Vorjahr und setzt den 2010 begonnenen Weg der Mengenreduzierung fort. Die Entsorgung der Abfälle erfolgt im Rahmen des geltenden nationalen Rechts. Der Transport erfolgt mittels externer Dienstleister in für gefährliche Abfälle zugelassene Entsorgungsanlagen. Im Berichtszeitraum wurden keine Abfälle über Ländergrenzen hinweg transportiert. Insgesamt wurden für den Transport von 220 t gefährlichen Abfällen 15.481 km zurückgelegt. Es ist uns ein ständiges Anliegen die Menge an gefährlichen Abfällen so gering wie möglich zu halten.

Vorsorge und Herausforderungen im Abfallmanagement

Am Standort Einbeck haben wir uns das Ziel gesetzt, durch verursachergerechte Erfassung und verbesserte Trennung der Abfälle langfristig weniger als 200 t Gewerbeabfall pro Geschäftsjahr zu erzeugen. Im Berichtsjahr ist es gelungen, die Menge des hausmüllähnlichen Gewerbeabfalls von 216 t auf 185 t zu senken. Dem Gewerbeabfallstrom wurden durch Neuorganisation der Bereitstellung von Sammelbehältern und zusätzlichen Trennungsmaßnahmen Stoffe entzogen, die jetzt einer Wiederverwertung zugeführt werden. Damit ist das gesetzte Ziel erreicht worden. Für die Verwertung von Stahl und Kabelschrott wurde in einer Gesamtmenge von 174 t ein Erlös von 24.000 € erzielt.

Die Produktverpackungen der KWS wurden durch die Landwirte in Deutschland in einer Menge von insgesamt 956 (863)t dem System Grüner Punkt zum Recycling zugeführt. Damit konnten 30,2 t CO₂-Äquivalente eingespart werden (Berechnung des IFEU-Instituts Heidelberg).

Die Umsetzung der Regelungen des am 1. Juni 2012 in Kraft getretenen Kreislaufwirtschaftsgesetzes bereiten dem Unternehmen keine Schwierigkeiten. Die kontinuierliche und vorausschauende Weiterentwicklung der Entsorgungswirtschaft und die vorhandenen Trennsysteme sind nach wie vor geeignet, die anfallenden Abfälle und Wertstoffe entsprechenden Verwertungsschienen zuzuführen. Im Zuge der Internationalisierung des Umweltmanagementsystems ist es KWS ein beständiges Anliegen innerhalb der Unternehmensgruppe auch länderübergreifend darauf hinzuwirken, alle Abfälle so gering wie möglich zu halten, zu trennen und einem Stoffkreislauf zuzuführen bzw. sicher und endgültig zu beseitigen.

Transportlogistik

Als Unternehmen mit einem weltweiten Produktions- und Kundennetz bewegt die KWS Gruppe große Mengen an Saatgut. Die Logistik unterstützt die Materialversorgung des internationalen Produktions-, Forschungs- und Vertriebsnetzwerkes und organisiert Transporte in rund 100 Länder.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Die Optimierung der Logistik unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wird ein immer bedeutenderer Hebel für den Umweltschutz. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgte zum dritten Mal die Erhebung von Daten bei den Logistikpartnern und die Auswertung durch KWS. Diese Zahlenbasis wird dazu genutzt, um intern und mit unseren Logistikpartnern Ansätze zur Optimierung zu entwickeln.

Die erbrachte Transportleistung der KWS SAAT AG und der KWS MAIS GMBH (ohne Tochtergesellschaften) belief sich demnach im Geschäftsjahr 2011/2012 auf 152.901.311 (157.676.617)tkm. Es wurden insgesamt rund 5.301 (5.941)t Kohlendioxid-Emissionen verursacht.

Im Berichtszeitraum stieg die Transportleistung für den Verkehrsträger Seeschiff an. Diese Tatsache ist durch ein gestiegenes Transportvolumen aus Südamerika nach Europa sowie aus Europa nach Fernost (China) begründet.

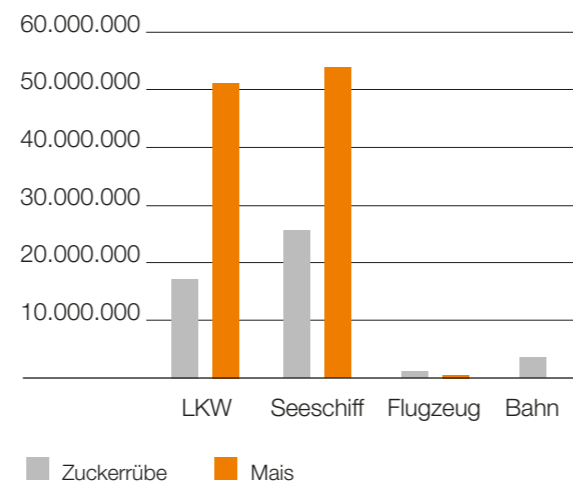
Bei der kontrastionalen Produktion in Chile und Argentinien konnte der Luftfrachtanteil von 72t im Geschäftsjahr 2010/2011 auf 53t nochmals reduziert werden.

Die Mais-Beschaffungstransporte aus der Türkei nach Deutschland wurden im Berichtszeitraum erstmalig teilweise per Bahn durchgeführt, um CO₂-Emissionen, Laufzeiten und Kosten zu verringern. Durch fehlende Infrastruktur und dadurch resultierende Prozessunsicherheit innerhalb der Transportkette werden die Beschaffungstransporte im anstehenden Geschäftsjahr 2012/2013 vorerst weiterhin per Schiff getätigt. Parallel erfolgt eine Neubewertung von alternativen Transportmöglichkeiten per Bahn im Geschäftsjahr 2012/2013. Im Oktober 2011 wurde KWS erfolgreich durch den Zoll zum zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten für Sicherheit und Zoll (AEO F = authorized economic operator full) zertifiziert. Hiermit wurde KWS die Einhaltung wichtiger Sicherheits- und Zollstandards bestätigt. Der Status des AEO F ist international anerkannt und bietet für den Handel mit Nicht-EU-Ländern administrative Vereinfachungen.

In Verona fand im November 2011 der nunmehr fünfte Supply-Chain Workshop der internationalen KWS Logistiker statt. Im Rahmen des Workshops wurden sowohl operative Themen für mehr Prozesseffizienz als auch übergreifende logistische Prozesse für alle vertriebenen Saatgutarten, wie Mais und Zuckerrüben, diskutiert.

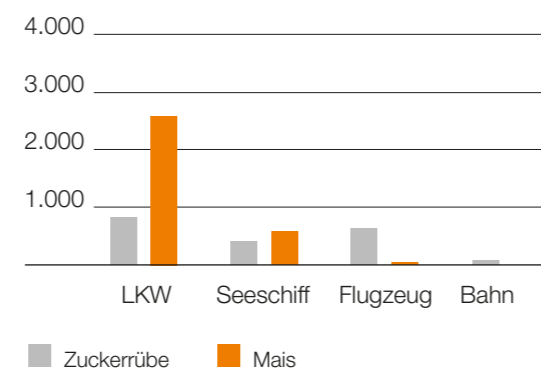
Der bei den KWS Produktionspartnern im Segment Mais integrierte Standard für die Produktidentifikation, der 2D-Datamatrixcode, wurde in Rumänien ausgerollt. Unterschiedliche Supply-Chain-Partner (Produzenten, Logistiker, Kunden) konnten im Berichtszeitraum mit dem Handling des 2D-Codes erste Erfahrungen zur Verbesserung der Rückverfolgbarkeit und der logistischen Prozesskette machen. KWS beteiligte sich ferner an Informationsveranstaltungen des BDP (Bund Deutscher Pflanzzüchter), um die Expansion der Standards innerhalb der Agrarbranche weiter zu forcieren.

Transportleistung (in tkm) – Geschäftsjahr 2011/2012
Segmente Zuckerrübe und Mais



KWS SAAT AG und KWS MAIS GMBH

CO₂-Emissionen aus Transportprozessen (in t) –
Geschäftsjahr 2011/2012
Segmente Zuckerrübe und Mais



KWS SAAT AG und KWS MAIS GMBH



Für KWS unterwegs – Saatguttransporte.

Fuhrpark

Der KWS Fuhrpark in Deutschland umfasst Fahrzeuge für Mitarbeiter, die auf den Zuchtstationen und in den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften tätig sind. Sie betreuen Versuchs- und Vermehrungsflächen während der Vegetationszeit in den Bereichen Züchtung, Forschung und Saatgutproduktion. Des Weiteren gehören dazu Fahrzeuge von Mitarbeitern, die die Dienstwagenregelung in Anspruch nehmen und die Fahrzeuge nach den geltenden steuerlichen Regelungen privat nutzen.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Gegenwärtig befinden sich insgesamt 254 Fahrzeuge in der Nutzung des KWS Fuhrparks, davon werden 87 Fahrzeuge direkt genutzt, 167 Fahrzeuge unterliegen der Dienstwagenregelung.

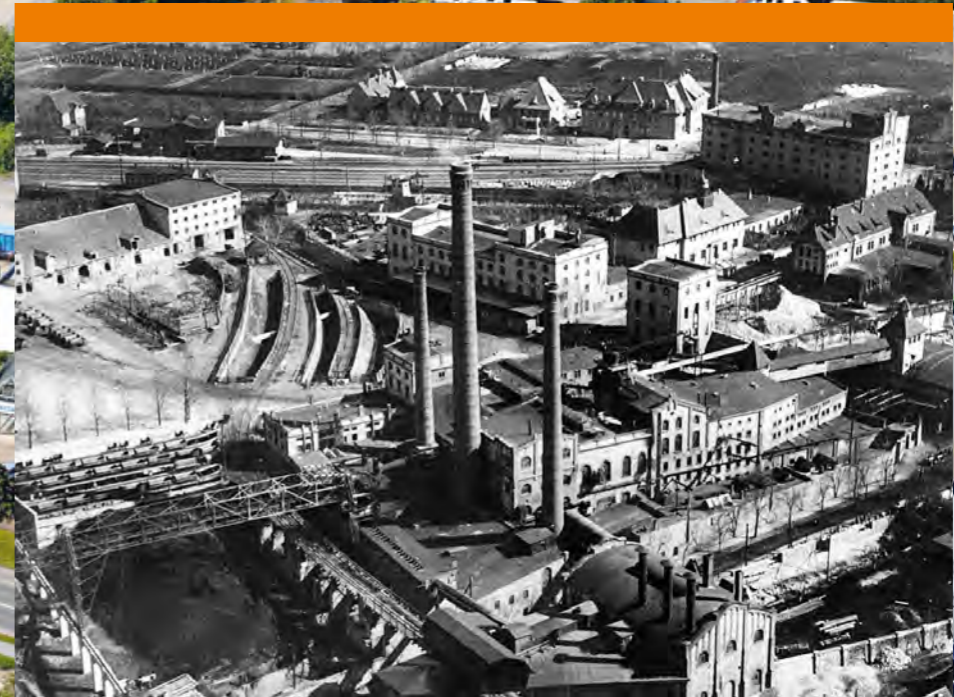
Die sich in direkter Nutzung befindlichen 87 Fahrzeuge haben eine Kilometerleistung von insgesamt 1.786.309 km zurückgelegt. Hierdurch wurden 315t CO₂-Emissionen verursacht. Zum Einsatz kamen 77 Diesel-, 3 Benzin- und 7 Erdgasfahrzeuge. Die Dieselfahrzeuge sind 1.542.959 km gefahren und haben 277t CO₂ verursacht. Die benzinbetriebenen Fahrzeuge sind 120.450 km und die Erdgas-Fahrzeuge 122.900 km gefahren und haben je 19t CO₂-Emissionen verursacht. Die CO₂-Angaben pro Fahrzeug wurden auf Basis der Herstellerangaben ermittelt.

Die CO₂-Emissionen und die Kilometerleistung der Fahrzeuge, die sich in der Nutzung von Mitarbeitern nach der Dienstwagenregelung befinden, werden aufgrund der zusätzlichen privaten Nutzung nicht ermittelt. Von diesen 167 Fahrzeugen entfallen 139 auf Diesel, 17 auf Benzin, 10 auf Erdgas und eines auf Bioethanol. Erdgas betriebene Autos werden auch von Mitgliedern der Geschäftsleitung genutzt.

Die Firmenwagenregelung, die am 31. Mai 2012 verabschiedet wurde, sieht einen regelmäßigen Fahrzeugwechsel nach ca. 180.000km und drei Jahren vor. Bei einer Kilometerleistung von mehr als 20.000km/Jahr ist grundsätzlich ein Dieselfahrzeug vom Mitarbeiter auszuwählen. Der CO₂-Ausstoß ist auf 190g/km begrenzt. Der Richtwert liegt bei 150g/km. Alle zwei Jahre erfolgt eine Überprüfung der Emissionsobergrenze auf Angemessenheit.

Neue Ziele im GJ 2011/2012: Transportlogistik

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Termin
Ökologische Ausrichtung der Transportketten, um Kosten und Kohlendioxid-Emissionen zu reduzieren	Neubewertung und Neuanalyse für eine Transportänderung von Schiff auf Bahn für Maistransporte Türkei nach Deutschland	31.12.2012



KWS damals und heute – Firmensitz in Klein Wanzleben und Einbeck.

Traditionell besteht bei KWS durch die Menschen, die für das Unternehmen arbeiten, auch eine enge Verbundenheit zum Standort und zu der ländlich geprägten Region, in der das Unternehmen angesiedelt ist. Gleichzeitig möchte KWS das gesellschaftliche Umfeld an den Standorten stärken und fördern. Unser gemeinnütziges, kulturelles und sportliches Engagement und die Unterstützung von Wissenschaft und Forschung sind uns besonders wichtig. Künftig soll sich das gesellschaftliche Engagement von KWS noch stärker an der Unternehmensstrategie und den Anforderungen des Unternehmens orientieren.

Regionale Förderung

Im Rahmen der regionalen Förderung initiiert KWS zahlreiche eigene Projekte, beteiligt sich an öffentlichen Projekten und unterstützt das vielfältige Engagement der Mitarbeiter in gemeinnützigen, sportlichen oder kulturellen Einrichtungen. Koordiniert werden alle Maßnahmen in der Abteilung Unternehmenskommunikation, die direkt dem Sprecher des Vorstands unterstellt ist.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Regionale Förderung

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat KWS insgesamt 254T€ für regionale Spenden, Sponsoring und kulturelles Engagement aufgewendet. Darin enthalten sind Unterstützungsleistungen in Höhe von 53T€ für die im Jahre 2010

Kunst und Musik im gläsernen Forschungsambiente

Die Göttinger Händel-Festspiele sind seit über 90 Jahren ein herausragendes internationales Ereignis und gleichzeitig ein wertvoller Bestandteil des kulturellen Lebens in der Region Südniedersachsen. Bereits seit mehreren Jahren ist KWS Gastgeberin eines Konzerts der Händel-Festspiele im transparenten Ambiente ihres zentralen Forschungsbauwerks auf dem Firmengelände in Einbeck. Im Rahmen der 21. Gandersheimer Dommusiktage war im September 2011 die klassische Band Spark mit ihrem Programm Downtown Illusions im Biotechnikum der KWS zu Gast. Hier finden außerdem seit zehn Jahren regelmäßig Kunstausstellungen statt, zu denen neben den KWS Mitarbeitern an Vernissage-Abenden und Führungsterminen die regionale Öffentlichkeit Zugang hat.

Aufwendungen für das gesellschaftliche Engagement

in T€	GJ 11/12	GJ 10/11	GJ 09/10	GJ 08/09	GJ 07/08
Mitgliedsbeiträge für berufsständische Organisationen (z.T. umsatzabhängig)	961	738	690	685	611
Förderbeiträge Wissenschaft und Bildung (inkl. Stiftungsprofessuren und Stipendien)	407	446	307	322	48
Beiträge für kulturelles, soziales und regionales Engagement	254	133	222	92	105
Gesamt	1.622	1.317	1.219	1.099	764

neu gegründete Einbeck Marketing – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Veranstaltungs- und Tourismusservice mbH. KWS unterstützt diese Initiative auch durch das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter.

Verantwortung für die heranwachsende Generation

Begeisterung für Naturwissenschaften und Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge bei der heranwachsenden Generation zu wecken und gleichzeitig zu ihrer Persönlichkeitsbildung beizutragen, ist ein langjähriges Ziel der KWS. Dazu investierte KWS 2011 knapp 110T€ in die Beteiligung



KWS Mitarbeiter laufen für einen guten Zweck.

an der IdeenExpo, nahm am niedersächsischen Zukunftstag teil, veranstaltete ein Management Information Game (MIG) mit regionalen Schulen und förderte gezielt naturwissenschaftliche Schulprojekte. Im Frühjahr 2012 wurde der seit 2006 alle zwei Jahre ausgeschriebene KWS Schulförderpreis neu ausgerichtet. Schulen aus der Region können nun einmal im Jahr Anträge zur Unterstützung der Schulentwicklung ihrer Schule stellen. Bei der Themenwahl ist die Eigeninitiative der Schulen gefragt. Dabei stehen Ansätze zur Persönlichkeitsentwicklung und naturwissenschaftlichen Ausbildung sowie die Förderung des Verständnisses für wirtschaftliche Zusammenhänge wie bisher im Vordergrund. Unterstützt werden sollen insbesondere auch Projekte, die Kooperationen zwischen den Schulen fördern.

Verantwortung für den Nächsten

KWS unterstützt Projekte der christlichen Gemeinden, gemeinnützigen Organisationen und Vereine in der Region Südniedersachsen, die sich insbesondere für Mitmenschlichkeit, Begegnung der Generationen oder für die Förderung von Benachteiligten einsetzen. Dazu gehören unter anderem Veranstaltungen der Jugendkirche Marie, die Caritas Einbeck, die regionale Hospizbewegung, die regionale Gruppe von Amnesty International oder FIPS Einbeck. Mit 30T€ unterstützte KWS im vergangenen Geschäftsjahr die Initiative BiNOM (Bildungsinitiative Förderung sozial benachteiligter Jugendlicher im Landkreis Northeim). Hier

sollen benachteiligte Jugendliche durch ein gezieltes Programm zur Ausbildungsreife geführt werden. Neben einer sozialpädagogischen Betreuung werden auch praxisorientierte Arbeitszeiten in Betrieben geleistet. Seit Februar 2012 ist ein Jugendlicher einmal wöchentlich bei KWS. Sein Einsatz läuft so erfolgversprechend, dass er zukünftig an zwei Tagen in der KWS arbeiten wird. Ab September 2012 soll ein zweiter Jugendlicher zu KWS kommen.

Sportförderung

Im sportlichen Bereich setzt sich KWS sowohl für die Förderung des Breiten- als auch des Spitzensports in der Region ein. KWS hat den Einbecker Sportverein ESV bei der Durchführung der Deutschen Mehrkampfmeisterschaften 2011 und Sportlerinnen des DreamTeams aus dem Rollsportverein RSV Einbeck für die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Brasilien unterstützt. Die Jugendarbeit der SVG Einbeck 05 erhält 2.000€ jährlich. Darüber hinaus werden aber auch viele weitere Aktivitäten wie Jugendturniere insbesondere im Nachwuchsbereich gefördert.

55 KWS Mitarbeiter beteiligten sich im Mai 2012 aktiv am 10. Einbecker Bierstadtlauf. Die KWS lobte für jeden gelaufenen Kilometer eines KWS Mitarbeiters einen Euro als Spende aus. 515€ konnten an das Einbecker Kindercafé übergeben werden.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Gesellschaft

Neue Ziele im GJ 2011/2012: Gesellschaft

Strategisches Ziel	Maßnahmen	Termin
Stärkere Ausrichtung des gesellschaftlichen Engagements an der Unternehmensstrategie und den Anforderungen des Unternehmens	Künftige Budgetierung der Aufwendungen von KWS in Höhe von 0,75%–1,0% des EBITs des Vorjahres	jährlich

Förderung von Wissenschaft & Forschung

Die Forschung im öffentlichen Raum hat für KWS in vielerlei Hinsicht eine wesentliche Bedeutung. Zum einen werden dort Nachwuchswissenschaftler an die Pflanzenzüchtung und Biotechnologie herangeführt und erlernen die wissenschaftlichen Verfahrenstechniken. Zum anderen ist es unser zentrales Interesse, dass grundlegende Forschungsarbeiten im Bereich der Pflanzenzüchtung erfolgen und Ergebnisse aus diesem Bereich öffentlich verfügbar sind.

Neben der fachspezifischen Förderung der Forschung unterstützt KWS die Umgestaltung der deutschen Hochschulen zu leistungsfähigen und effizienten Bildungseinrichtungen. Durch die Beteiligung an regionalen Initiativen zur Wissenschaftsförderung wird KWS ihrer regionalpolitischen Verantwortung gerecht und trägt dazu bei, ein interessantes und gut strukturiertes Umfeld in der Region zu schaffen.



Jugend forscht beim KWS Zukunftstag – Natur bietet faszinierende Einblicke.

Die Förderung von Wissenschaft und Forschung wird durch unsere Forschungsleitung koordiniert. Hierbei erfolgt eine enge Abstimmung im Rahmen der internen Unternehmenskommunikation, um Prozessabläufe zu optimieren und insbesondere Ansprechpartner klar zu definieren. Die Abwicklung des administrativen Teils der Forschungsförderung wird durch das Forschungscontrolling unterstützt. Für größere Projektvorhaben werden verantwortliche KWS Wissenschaftler benannt, die die Konzeption und Durchführung begleiten.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Unterstützung von Kongressen, Tagungen und Forschungsprojekten

Die Kommunikation im Kreis der Wissenschaft hat für KWS einen hohen Stellenwert. Daher unterstützen wir regelmäßig eine größere Anzahl fachwissenschaftlicher Kongresse, Tagungen und Veranstaltungen. Dazu gehört auch der erste Aktionstag zur Bedeutung von Pflanzen für unsere Welt, FASCINATION OF PLANTS DAY 2012, den die Europäische Organisation für Pflanzenwissenschaften (EPSO) am 18. Mai 2012 durchgeführt hat.

KWS hat auch in diesem Jahr wieder, das im Rahmen der Grünen Woche in Berlin von der DLG veranstaltete Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) unterstützt. Insgesamt wurden Spenden und Sponsoring für Veranstaltungen im Bereich Wissenschaft und Forschung in einer Höhe von 112.556 € vergeben.

Nachwuchsförderung

An Studierende der Universität Hohenheim und der Technischen Universität München haben wir Stipendien zur Unterstützung des Studiums in der Fachrichtung Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung in Höhe von 28.550 € vergeben. Wir haben uns weiterhin mit 9.000 € am bundesweiten Stipendienprogramm deutscher Universitäten an der Göttinger Hochschule beteiligt (vgl. dazu Kapitel Mitarbeiter).

Stiftungsprofessuren

Das jährlich gewährte Fördervolumen für die im Jahre 2007 eingerichtete Stiftungsprofessur für „Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik“ an der Universität Hohenheim ist unverändert bei 200 T€ geblieben und wird durch konkrete bilaterale Projekte erweitert. Für die Stiftungsprofessur über Ostasienkunde gewähren wir für fünf Jahre der Universität Göttingen jährlich 20 T€.

Kompetenznetzwerke Agrarforschung

KWS ist Partner in zwei von vier öffentlich geförderten Kompetenznetzwerken der Agrar- und Ernährungsforschung: SYNBREED und CROP.SENSE. Das BMBF fördert diese Kompetenznetzwerke mit einer Laufzeit von fünf Jahren (2010–2014), um sowohl die Grundlagen als auch anwendungsbezogene Agrar- und Ernährungsforschung in Deutschland weiter zu entwickeln. Dies ist verbunden mit Ausbildungsmaßnahmen und einem Wissens- bzw. Technologietransfer in die Wirtschaft und Gesellschaft.

Internationaler Wissenstransfer

Die internationale Vernetzung und der Wissenstransfer werden immer bedeutender. Bereits seit vielen Jahren gibt es vielfältige Kontakte zu ausländischen Instituten. Gelegentlich werden Kooperationsvorhaben zu spezifischen Themenkomplexen vereinbart.



Internationale Projekte im Bereich Biodiversität

Seit 2010 engagiert sich KWS in zwei Projekten in Peru und Äthiopien. Ziel der Projekte ist es, die genetischen Ressourcen in Peru (Mais, Quinoa) und Äthiopien (Weizen, Gerste) mit zu erhalten und durch Züchtungsmethoden vor Ort nutzbar zu machen. Ausbildung und Training einheimischen Personals sind dabei wichtige Komponenten.

Diese Programme sollen in den kommenden Jahren weitergeführt werden. Die Projekte befinden sich mit Kosten in Höhe von insgesamt 45.000 € noch in der Startphase (vgl. Kapitel Biodiversität).

Mitgliedschaften

KWS arbeitet Hand in Hand mit zahlreichen berufsständischen Organisationen, deren Arbeit wiederum über Mitgliedsbeiträge finanziert wird. Die internationale Welt der Pflanzenzüchtung bildet eine überschaubare Gemeinschaft, die – gemessen an ihrer Aufgabe – eine immense gesellschaftliche Verantwortung trägt. Durch aktive Mitgliedschaften stehen die Mitarbeiter themenspezifisch mit vielfältigen Organisationen und Vereinen sowohl national als auch international in gegenseitigem Austausch. KWS stellt damit die Berücksichtigung unterschiedlicher Sichtweisen und Erfahrungen der Partner bei der eigenen täglichen Arbeit sicher.

Aktuelles im Geschäftsjahr 2011/2012

Im Geschäftsjahr 2011/2012 zahlte die KWS SAAT AG 961 (738) T€ an Mitgliedsbeiträgen. Dies bedeutet eine Steigerung um 30 (23,3) %, da vor allem die umsatzabhängigen Mitgliedsbeiträge im Berichtsjahr stark angestiegen sind.

Weitere Informationen:

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Gesellschaft > Handlungsfelder > Mitgliedschaften > Aktuelles

- Tabelle mit sämtlichen Mitgliedschaften im Geschäftsjahr 2011/2012

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Gesellschaft > Handlungsfelder > Förderung von Wissenschaft und Forschung > Weitere Themen > Öffentlich geförderte Projekte

www.kws.de > Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Biodiversität > Aktuelles

- Biodiversitäts-Projekte von KWS

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der KWS SAAT AG orientiert sich am international anerkannten Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI). Der nachfolgende Index stellt Verweise für die Beantwortung der geforderten Anga-

ben bereit und zeigt den jeweiligen Erfüllungsgrad an. Nach eigener Einschätzung erreicht KWS insgesamt die höchste GRI-Anwendungsebene A.

Unternehmens- und Berichtsprofil

1.	Strategie und Analyse	Kommentar	Status	Verweis
1.1	Erklärung des Vorstandsvorsitzenden zur Relevanz von nachhaltigem Handeln		●●●	S. 6–7
1.2	Auswirkungen der Geschäftstätigkeit sowie Risiken und Chancen für das Unternehmen		●●●	S. 6–7, 16–17, GB S. 22–24, 38, 44–47
2.	Unternehmensprofil			
2.1	Name		●●●	S. 8
2.2	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen		●●●	S. 8, GB S. 25–35
2.3	Struktur		●●●	GB S. 82
2.4	Hauptsitz		●●●	S. 8
2.5	Länder der Geschäftstätigkeit		●●●	S. 8, GB S. 82
2.6	Eigentumsstruktur und rechtliche Form		●●●	S. 8, GB S. 18, 48
2.7	Bediente Märkte		●●●	S. 8, GB S. 25–35
2.8	Größe		●●●	S. 8, 36
2.9	Wesentliche Änderungen hinsichtlich Größe, Struktur und Eigentumsverhältnissen	Es gab keine wesentlichen Änderungen.	●●●	GB S. 18, 22, 48
2.10	Auszeichnungen		●●●	S. 15, 38
3.	Berichtsparameter			
3.1	Berichtszeitraum		●●●	S. 65
3.2	Veröffentlichung des letzten Berichts	28. Oktober 2011 für den Berichtszeitraum 1. Juli 2010 bis 30. Juni 2011 (aktualisierte Website)	●●●	
3.3	Berichtszyklus		●●●	S. 65
3.4	Ansprechpartner		●●●	S. 66
3.5	Bestimmung der Berichtsinhalte		●●●	S. 65
3.6	Geltungsbereich		●●●	S. 65
3.7	Spezifische Beschränkungen des Geltungsbereichs		●●●	S. 65
3.8	Einbezogene Unternehmenseinheiten		●●●	S. 65
3.9	Methoden der Datenerhebung und Berechnungsgrundlagen		●●●	S. 65
3.10	Erläuterung neuer Darstellungen von Informationen	Es wurden keine Informationen neu dargestellt.	●●●	S. 65
3.11	Erläuterung veränderter Berichtsparameter		●●●	S. 65
3.12	GRI-Index	vorliegend	●●●	
3.13	Externe Prüfung/Bestätigung des Berichts		●●●	S. 65, GB S. 84

Legende:

Status der Berichterstattung

- vollständig berichtet
- teilweise berichtet
- nicht berichtet

- 1 nicht wesentlich
- 2 nicht anwendbar
- 3 nicht verfügbar
- 4 vertrauliche Information

Die Zahlen in der Spalte „Status“ beziehen sich auf die in der Legende genannten Gründe 1–4 für das Nicht-Berichten eines Indikators.

Verweise

- www Corporate Website der KWS SAAT AG (www.kws.de)
- GB Geschäftsbericht 2011/2012
- CoBE Code of Business Ethics der KWS SAAT AG

4.	Corporate Governance, Verpflichtungen und Engagement	Kommentar	Status	Verweis
4.1	Führungsstruktur und Ausschüsse		●●●	S. 8–9, www (Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance), Erklärung zur Unternehmensführung: GB S. 15
4.2	Unabhängigkeit des Vorstandsvorsitzenden		●●●	siehe Verweise unter 4.1
4.3	Unabhängige Mitglieder im Vorstand		●●●	siehe Verweise unter 4.1
4.4	Mitspracherecht der Mitarbeiter und Anteilseigner		●●●	siehe Verweise unter 4.1
4.5	Leistungsgerechte Vergütung des Vorstands und der leitenden Angestellten		●●●	siehe Verweise unter 4.1, GB S. 16 (Vergütungsbericht)
4.6	Vermeidung von Interessenskonflikten	Die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat sehen eine unverzügliche Offenlegung von Interessenskonflikten vor. Für alle Mitarbeiter gilt der Code of Business Ethics.	●●●	siehe Verweise unter 4.1
4.7	Qualifikation und Erfahrung der Mitglieder des Vorstands		●●●	siehe Verweise unter 4.1
4.8	Interne Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien	Für die gesamte KWS SAAT AG gelten die Unternehmensgrundsätze, Rules & Guidelines, Umweltleitlinien und der Code of Business Ethics.	●●●	S. 16, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Leitlinien > Umweltleitlinien), CoBE
4.9	Überwachungs- und Kontrollmechanismen der Nachhaltigkeitsleistung durch den Vorstand	Der Vorstand gibt den Nachhaltigkeitsbericht zur Veröffentlichung frei.	●●●	siehe Verweise unter 4.1
4.10	Bewertung der Leistung der Vorstandsmitglieder	Der Aufsichtsrat führt jährlich eine gemäß des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Effizienzprüfung durch.	●●●	siehe Verweise unter 4.1
4.11	Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips		●●●	S. 16, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Leitlinien > Umweltleitlinien)
4.12	Externe Vereinbarungen, Prinzipien oder Initiativen	Selbstverständnis der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der deutschen Wirtschaft	●●●	S. 46, www.klimaschutz-unternehmen.de
4.13	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessensvertretungen		●●●	S. 57, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Gesellschaft > Handlungsfelder > Mitgliedschaften)
4.14	Einbezogene Stakeholdergruppen		●●●	S. 20–21
4.15	Bestimmung der Stakeholdergruppen		●●●	S. 20–21
4.16	Ansätze für Einbezug von Stakeholdern		●●●	S. 20–21
4.17	Fragen und Bedenken der Stakeholder		●●●	S. 20–21

Leistungsindikatoren Ökonomie		Kommentar	Status	Verweis
Managementansatz			•••	S. 14, 16
EC 1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert		•••	S. 8–9, 67
EC 2	Finanzielle Auswirkungen des Klimawandels für die Aktivitäten der Organisation		•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Risikomanagement), GB S. 44–47, www (Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance > Risikomanagement)
EC 3	Betriebliche Altersvorsorge	85,6% aller Mitarbeiter in Deutschland erhalten eine betriebliche Altersvorsorge. Darin enthalten sind 100% aller fest angestellten sowie ein Drittel der befristeten Mitarbeiter.	•••	S. 38–39, 67
EC 4	Finanzielle Unterstützung durch öffentliche Hand		•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Gesellschaft > Förderung Wissenschaft & Forschung > Handlungsfelder > Weitere Themen > Öffentlich geförderte Projekte)
EC 5	Lokale Mindestlöhne		•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Handlungsfelder > Miteinander im Betrieb)
EC 6	Lokale Lieferanten	Dieser Indikator ist für KWS nicht anwendbar. Regionale Dienstleister und Lieferanten werden bevorzugt. Bei Betriebs- und Hilfsstoffen ist KWS oftmals auf spezielle Lieferanten weltweit angewiesen.	•2	S. 19
EC 7	Lokale Arbeitnehmer	Die Personalgewinnung ist nicht auf die Regionen um unsere Standorte beschränkt. Aufgrund des Fachkräftemangels sind wir auf die überregionale bzw. internationale Rekrutierung von Personal angewiesen.	•••	
EC 8	Investitionen in die öffentliche Infrastruktur		•••	S. 54–57
EC 9	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	KWS fördert die Infrastruktur im ländlichen Raum, in den Regionen, wo es mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften oder Zuchtstationen ansässig ist.	•••	S. 37–39, 54–57

Leistungsindikatoren Ökologie		Kommentar	Status	Verweis
Managementansatz			•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Unser Ansatz; Leitlinien > Umweltleitlinien; Ziele)
EN 1	Eingesetzte Materialien	Die mengenmäßig wesentlichen Materialströme fallen im Bereich der Saatgutaufbereitung an.	•••	S. 30–31, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 2	Anteil Recyclingmaterial	Die bei der Zuckerrüben-Saatgutaufbereitung in der Phase der Pillierung durch Abrieb entstehenden pflanzlichen Stäube werden dem Saatgut zu 100% wieder zugeführt.	•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Saatgutproduktion > Zuckerrübe)
EN 3	Direkter Energieverbrauch		•••	S. 44–46, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 4	Indirekter Energieverbrauch		•••	siehe Verweise unter EN 3
EN 5	Energieeinsparungen und Energieeffizienz		•••	siehe Verweise unter EN 3
EN 6	Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen	Nicht anwendbar, da Saatgut bzw. die daraus wachsenden Pflanzen keine Energie verbrauchen.	•2	
EN 7	Initiativen zur Reduktion des indirekten Energieverbrauchs		•••	siehe Verweise unter EN 3
EN 8	Gesamtwasserentnahme		•••	S. 47, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 9	Sensible Wasserquellen	KWS nutzt kein Wasser aus sensiblen Quellen.	•••	

Leistungsindikatoren Ökologie		Kommentar	Status	Verweis
EN 10	Rückgewinnung und Wiederverwendung von Wasser	Eine interne Kreislaufführung findet im begrenzten Rahmen in der Zuckerrüben-Saatgutaufbereitung statt. Zusätzlich wird Regenwasser in den Sanitäranlagen und in den Sprinkleranlagen zum Brandschutz verwendet.	•••	S. 47, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 11	Grundstücke in Schutzgebieten oder Gegenden mit hoher Biodiversität	Der Anbau von Pflanzen erfolgt grundsätzlich nur auf ausgewiesenen landwirtschaftlichen Nutzflächen. Ein Teil der Versuchsflächen der KWS grenzt an das Flora-Fauna-Habitat der Ilme an. Beeinträchtigungen dieses Habitats gehen von den Versuchsaktivitäten nicht aus.	•••	
EN 12	Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Schutzgebiete	Auf allen Versuchsflächen der KWS wird die sogenannte gute fachliche Praxis (GfP) der Landwirtschaft angewandt, die eine Beeinträchtigung der Böden und der Umwelt weitgehend vermeiden soll. Ein gesunder Boden und eine intakte Natur sind die Voraussetzung für eine effiziente Landwirtschaft und somit ein Hauptanliegen von KWS. Die Umweltauswirkungen des gebeizten Saatguts auf dem Feld werden kontinuierlich reduziert. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln während der Wachstumszeit der Pflanzen hängt von den Witterungsbedingungen und dem Befallsdruck von Schädlingen und Krankheiten ab und variiert jährlich.	•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Forschung & Züchtung; Saatgutproduktion)
EN 13	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume	Es liegen keine Beeinträchtigungen natürlicher Lebensräume durch KWS vor.	•••	
EN 14	Strategie, Ziele und Maßnahmen für Biodiversität	Die Erhaltung genetischer Ressourcen und eine intakte Natur sind Voraussetzungen für den Erfolg von KWS und somit ein Hauptanliegen.	•••	S. 26–27, 57, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Biodiversität)
EN 15	Gefährdete Tier- und Pflanzenarten	Nicht anwendbar, da die Geschäftstätigkeit der KWS nicht zum Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten beiträgt.	•2	
EN 16	Direkte und indirekte Treibhausgas-Emissionen		•••	S. 44–46, 50, 51, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 17	Sonstige relevante Treibhausgas-Emissionen	Weitere Treibhausgasemissionen werden auch durch die Dienstreisen und den Berufsverkehr unserer Mitarbeiter erzeugt. Eine systematische Erfassung erfolgt zu diesem Zeitpunkt noch nicht. KWS hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2016 ein entsprechendes Konzept zu entwickeln und die Datenlage dadurch kontinuierlich zu verbessern.	•••	
EN 18	Reduktion von Treibhausgas-Emissionen		•••	S. 44–46, 48–49, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 19	Emission Ozon abbauender Stoffe	Nicht anwendbar, da während der betrieblichen Prozesse keine ozonabbauenden Stoffe emittiert werden.	•2	
EN 20	NOx, SOx und andere wesentliche Luftemissionen		•••	S. 44–46, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 21	Gesamte Abwassereinleitungen		•••	S. 47, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 22	Gesamtabfälle und Entsorgungsmethode		•••	S. 48–49, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 23	Freisetzungen von Schadstoffen	Im Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Freisetzungen.	•••	
EN 24	Transport gefährlicher Abfälle		•••	S. 48–49, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 25	Durch Abwassereinleitungen oder Oberflächenabfluss belastete Gewässer und Lebensräume	Nicht anwendbar, da grundsätzlich keine direkten Abwassereinleitungen stattfinden.	•2	

Leistungsindikatoren Ökologie		Kommentar	Status	Verweis
EN 26	Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	Die Saatgutbeizung ermöglicht für die jüngsten Wachstumsphasen der Pflanzen einen Schutz vor Schädlingen und Krankheiten. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln während der Wachstumszeit der Pflanzen hängt von den Witterungsbedingungen und dem Befallsdruck von Schädlingen und Krankheiten ab und variiert jährlich. Die Anbauberatung durch KWS Berater vor Ort unterstützt die Pflanzenpflege während der Wachstumszeit.	•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Forschung & Züchtung, Saatgutproduktion, Kundenberatung; fruchtartenspezifische Ansprechpartner: www (Produkte > ...))
EN 27	Rücknahme von Verpackungsmaterialien zwecks Wiederverwertung und Recycling	Die Produktverpackungen bestehen aus Pappe/Papier und werden vom Landwirt ins Recycling gegeben. Zurückgenommenes Verpackungsmaterial aus Retouren wird der Wiederverwertung zugeführt. Eine quantitative Angabe der Retouren kann aus Wettbewerbsgründen nicht erfolgen.	• 4	S. 30–31, 48–49
EN 28	Geldbußen und Sanktionen aufgrund von Verstößen gegen Rechtsvorschriften	Wesentliche Bußgelder wegen Verstößen gegen Rechtsvorschriften gab es im Berichtszeitraum nicht.	•••	
EN 29	Umweltauswirkungen durch Transportaktivitäten	Im Berichtszeitraum gab es keine Unfälle und damit verbundene Umweltauswirkungen durch Transportaktivitäten.	•••	S. 50, 51, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Umwelt > Grafiken & Zahlen)
EN 30	Gesamte Umweltschutzausgaben und -investitionen		•••	S. 18

Leistungsindikatoren Produktverantwortung		Kommentar	Status	Verweis
Managementansatz			•••	www (Unternehmen > Produkte > Unser Ansatz; Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Produktsicherheit, Ziele)
PR 1	Analyse von Auswirkungen der Produkte und Dienstleistungen auf menschliche Gesundheit und Sicherheit		•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Produktsicherheit)
PR 2	Verstöße gegen Vorschriften bezüglich des Schutzes der menschlichen Gesundheit und Sicherheit	Es sind keine Verstöße im Berichtszeitraum bekannt.	•••	
PR 3	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen		•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Produktsicherheit)
PR 4	Verstöße gegen Vorschriften bezüglich der Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	Es gab keine Verstöße im Berichtszeitraum.	•••	
PR 5	Messung der Kundenzufriedenheit und Ergebnisse	Kundenzufriedenheitsabfragen erfolgen in unregelmäßigen Abständen durch qualifizierte Stichproben. Der Umgang mit Reklamationen ist im KWS Managementsystem durch eine entsprechende Verfahrensanweisung verbindlich geregelt. Darüber hinaus werden die Kundenwünsche durch regelmäßige Marktforschungsstudien und den engen Kontakt des Beraters zum Landwirt ermittelt, um sie in die Sortenbedarfsprognosen einfließen zu lassen.	•••	
PR 6	Verantwortungsvolle Werbung	Werbematerial wird nach Entwurf in Zweifelsfällen durch die Rechtsabteilung geprüft. KWS verpflichtet sich zur Einhaltung der Allgemeinen Leitlinien für die Werbepaxis des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP).	•••	
PR 7	Verstöße gegen Vorschriften bezüglich Werbung	Es gab keine Verstöße im Berichtszeitraum.	•••	
PR 8	Gesamtzahl der berechtigten Datenschutzbeschwerden von Kunden	Es gab keine Verstöße im Berichtszeitraum.	•••	
PR 9	Geldbußen und Sanktionen aufgrund von Verstößen gegen Rechtsvorschriften	Es gab keine Geldbußen und Sanktionen im Berichtszeitraum.	•••	

Leistungsindikatoren Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung		Kommentar	Status	Verweis
Managementansatz			•••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Unser Ansatz, Arbeitgeberwerte, Ziele), CoBE, S. 16
LA 1	Gesamtbelegschaft		•••	S. 36–37, 40, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Grafiken & Zahlen)
LA 2	Mitarbeiterfluktuation		•••	S. 38–39
LA 3	Betriebliche Leistungen		•••	S. 38–39, 40
LA 4	Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen		•••	S. 38–39
LA 5	Mitteilungsfristen bei wesentlichen betrieblichen Änderungen	Eine offene, regelmäßige Unternehmenskommunikation ist Bestandteil der Unternehmensführung.	•••	S. 38–39
LA 6	Durch Arbeitsschutz-Ausschüsse vertretene Gesamtbelegschaft	Der Deckungsgrad beträgt 100% für KWS in Deutschland.	•••	
LA 7	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheiten sowie arbeitsbedingte Todesfälle		•••	S. 40–41, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Grafiken & Zahlen)
LA 8	Gesundheitsvorsorge und -beratung		•••	S. 40–41
LA 9	Arbeitsschutzvereinbarungen mit Gewerkschaften	Es gibt derzeit keine Vereinbarungen mit Gewerkschaften zu Themen des Arbeitsschutzes.	•••	
LA 10	Durchschnittliche jährliche Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter		•••	S. 36–37, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Grafiken & Zahlen)
LA 11	Wissensmanagement und lebenslanges Lernen		•••	S. 37–38
LA 12	Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung bei Mitarbeitern		•••	S. 37–39
LA 13	Zusammensetzung der leitenden Organe und Aufteilung der Mitarbeiter nach Kriterien der Vielfalt		••	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Grafiken & Zahlen)
LA 14	Verhältnis des Gehalts von Männern und Frauen	Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt leistungsorientiert auf Basis der 13 Tarifgruppen des Entgelttarifvertrags. Dieser sieht keine Unterscheidung bei der Eingruppierung von Männern und Frauen vor.	•••	

Leistungsindikatoren Menschenrechte		Kommentar	Status	Verweis
Managementansatz			•••	Ansatz Unternehmen: www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance), CoBE Ansatz Lieferkette: www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Lieferkette)
HR 1	Menschenrechtsaspekte bei Investitionsvereinbarungen	Für die Berücksichtigung von Menschenrechten bei Investitionsvereinbarungen gibt es derzeit keinen systematischen Ansatz (zur Begründung s. Managementansatz).	• 1	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Lieferkette)
HR 2	Überprüfung der Lieferanten auf Einhaltung von Menschenrechten und ergriffene Maßnahmen	Lieferanten und Dienstleister werden derzeit nicht systematisch in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten überprüft (zur Begründung s. Managementansatz).	• 1	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Lieferkette)
HR 3	Mitarbeiterschulungen zu Menschenrechten	Es gibt derzeit keine Gefährdung bei KWS, daher finden derzeit keine Schulungen zu Menschenrechten statt (zur Begründung s. Managementansatz).	• 1	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance), CoBE
HR 4	Anzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Im Berichtszeitraum sind keine Fälle, die gegen die Grundsätze der Gleichbehandlung verstoßen, gemeldet worden. Die Nicht-Beachtung des Code of Business Ethics von KWS führt zu personalrechtlichen Disziplinarmaßnahmen.	•••	CoBE, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance; Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Handlungsfelder > Miteinander im Betrieb)

Leistungsindikatoren Menschenrechte		Kommentar	Status	Verweis
HR 5	Gefährdung der Versammlungs- und Kollektivverhandlungsfreiheit bei Geschäftsaktivitäten	Es gibt keine Gefährdung bei KWS. Das Risiko in der Lieferkette wird als gering eingeschätzt (zur Begründung s. Managementansatz).	• 1	CoBE, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance, Lieferkette; Unternehmen > Nachhaltigkeit > Mitarbeiter > Handlungsfelder > Miteinander im Betrieb)
HR 6	Gefahr von Kinderarbeit in der Geschäftstätigkeit	Es gibt keine Gefährdung bei KWS. Das Risiko in der Lieferkette wird als gering eingeschätzt (zur Begründung s. Managementansatz).	• 1	CoBE, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance, Lieferkette)
HR 7	Gefahr von Zwangs- und Pflichtarbeit in der Geschäftstätigkeit	Es gibt keine Gefährdung bei KWS. Das Risiko in der Lieferkette wird als gering eingeschätzt (zur Begründung s. Managementansatz).	• 1	CoBE, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance, Lieferkette)
HR 8	Schulung des Sicherheitspersonals zu Menschenrechtsaspekten	Es finden derzeit keine speziellen Schulungen zu Menschenrechten statt (zur Begründung s. Managementansatz).	• 1	CoBE, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance)
HR 9	Vorfälle von Verletzungen der Rechte von Ureinwohnern	Es besteht aktuell kein Gefährdungspotenzial (zur Begründung s. Managementansatz).	• 1	

Leistungsindikatoren Gesellschaft		Kommentar	Status	Verweis
Managementansatz			• • •	www (Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance > Risikomanagement; Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Dialog mit Anspruchsgruppen), GB S. 44–47
SO 1	Programme zur Bewertung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft	Die KWS SAAT AG in Deutschland führt diverse Stakeholderdialoge durch.	• • •	S. 20–21, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Dialog mit Anspruchsgruppen)
SO 2	Analyse von Korruptionsrisiken in Geschäftseinheiten		• • •	S. 17, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Compliance), GB S.15
SO 3	Schulungen bezüglich Anti-Korruption	In den Anti-Korruptionsrichtlinien der KWS ist festgelegt, dass Mitarbeiter regelmäßig geschult werden.	• • •	Compliance, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance)
SO 4	Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Es gab keine Vorfälle im Berichtszeitraum.	• • •	www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Unser Ansatz > Compliance)
SO 5	Politische Positionen und Lobbyarbeit		• • •	S. 20–21, www (Unternehmen > Nachhaltigkeit > Unser Nachhaltigkeitsansatz > Dialog mit Anspruchsgruppen; Unternehmen > Nachhaltigkeit > Innovation & Produktion > Handlungsfelder > Biodiversität, Energiepflanzen)
SO 6	Zuwendungen an politische Parteien und Politiker	Es liegen keine vor. Zuwendungen an Amtsträger, Angestellte von staatlichen Unternehmen sind grundsätzlich unzulässig (vgl. CoBE und Anti-Korruptions-Richtlinien).	• • •	
SO 7	Anzahl der Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens	Es gab keine Klagen im Berichtszeitraum.	• • •	
SO 8	Geldbußen und Sanktionen aufgrund des Verstoßes gegen Rechtsvorschriften	Es gab keine Geldbußen oder andere Sanktionen im Berichtszeitraum.	• • •	

Berichtsporträt

Grundlagen unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die KWS SAAT AG hat sich zum Ziel gesetzt, mit ihrer Nachhaltigkeitsberichterstattung über Handlungsfelder, aktuelle Tätigkeiten und Strategien in relevanten Bereichen unternehmerischer Verantwortung zu informieren. Den Mittelpunkt bildet unsere Nachhaltigkeits-Website (www.kws.de/Nachhaltigkeit), die jährlich zeitgleich mit Erscheinen des Geschäftsberichts der KWS SAAT AG in aktualisierter Form verfügbar ist. Auf der Website berichten wir ausführlich über strategische und organisatorische Ansätze sowie Managementsysteme. Darüber hinaus legen wir Rechenschaft über aktuelle Entwicklungen, Maßnahmen, Ereignisse ab, stellen Kennzahlen zur Verfügung und beschreiben Ziele.

Die Website dient als Basis für die Druckfassung, die zeitgleich alle zwei Jahre veröffentlicht wird. Sie stellt eine Zusammenfassung der Inhalte auf der Website dar, mit einem besonderen Fokus auf aktuelle Entwicklungen, Kennzahlen und Ziele. Die am 18. Oktober 2012 aktualisierte Website ist der 5. Nachhaltigkeitsbericht von KWS. Die zeitgleich vorliegende Druckfassung erscheint in der 3. Auflage.

Berichtszeitraum und Konsolidierungskreis

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2011/2012 (1. Juli 2011 bis 30. Juni 2012). Der Schwerpunkt der Berichterstattung liegt auf der KWS und ihren Tochtergesellschaften in Deutschland. Zum Konsolidierungskreis zählen die KWS SAAT AG, KWS MAIS GMBH, AGROMAIS GMBH, KWS LOCHOW GMBH, KWS SAATFINANZ GMBH und erstmalig die in 2011 neu gegründete KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH. Weitere deutsche Tochtergesellschaften werden aufgrund ihrer geringen Relevanz als reine Verwaltungs- oder Vertriebsstandorte nicht berücksichtigt, weil keine technischen Prozesse stattfinden.

Die Berichterstattung umfasst alle vier Segmente der Unternehmensgruppe, d.h. Zuckerrübe, Mais, Getreide und Züchtung & Dienstleistungen. Abweichungen hiervon sind an entsprechender Stelle angegeben.

Aufgrund der dezentralen Produktionsstruktur insbesondere für Mais- und Getreidesaatgut können Daten und Informationen derzeit noch nicht weltweit erhoben werden. Die Produktion erfolgt in Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Produktionspartnern, Gesellschaften der KWS Gruppe und externen Dienstleistern. Insbesondere unterliegt der Aufbereitungsprozess bei den externen Produktionspartnern und Dienstleistern nicht der Kontrolle von KWS.

Somit bezieht sich unsere Berichterstattung derzeit auf 41,2 % der Mitarbeiter in der gesamten KWS Gruppe. Langfristig strebt KWS eine weitere Konsolidierung bis hin zu einer Vollkonsolidierung der in der KWS Gruppe vorhandenen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften analog zur Geschäftsberichterstattung an.

Testierung von Daten und Informationen

Die in diesem Bericht dargestellten ökonomischen Kennzahlen und die Entsorgung der Verpackungen im System „Duales System Deutschland GmbH“ wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH testiert.

Abgedeckte Themen und Orientierung am GRI-Leitfaden

Die Berichterstattung orientiert sich an dem international anerkannten Leitfaden G3 der Global Reporting Initiative (GRI). Im aktuellen Bericht wird erstmalig über die Verantwortung von KWS in der Lieferkette im Hinblick auf Beschaffungsprozesse sowie über den Fuhrpark von KWS und über Abwasserfrachten berichtet. Das Thema Produktsicherheit wurde detaillierter aufgearbeitet.

Erhebung von Daten und Informationen und Berechnungsgrundlagen

Die Daten und Informationen in diesem Bericht wurden über spezifische EDV-Systeme zusammengetragen. Als Grundlage für die Berechnung von CO₂-Emissionen aus dem Energieverbrauch diente der jeweils aktuelle Emissionsfaktor des Versorgers. Die Daten werden bei KWS von einer Ingenieurgesellschaft errechnet. Zur Berechnung der CO₂-Emissionen für Fahrzeuge des Fuhrparks von KWS dienten die Herstellerangaben. Die Berechnung der CO₂-Emissionen aus Transportprozessen erfolgte auf Basis des LOTOS-Leitfadens der TU Hamburg-Harburg in der Version vom Juni 2009.

Die Erfassung der Energie- und Wasserdaten ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich für die wichtigsten Prozesse verbessert worden, um die Vergleichbarkeit der Daten über die Jahre herzustellen.

Aufgrund der dezentralen Produktions- und Aufbereitungsstruktur für Mais- und Getreidesaatgut können diese Energieverbräuche derzeit noch nicht vollständig erfasst werden und fließen in die Energiedatendarstellung nicht mit ein. Wir arbeiten weiterhin an der Verbesserung der Datenlage.

KWS SAAT AG

Grimsehlstraße 31
Postfach 1463
37555 Einbeck

Ansprechpartner

Dr. Jutta Zeddies
Umweltschutz & Nachhaltigkeit
Tel.: + 49 (0) 5561/311-347
Fax: + 49 (0) 5561/311-95347
E-Mail: jutta.zeddies@kws.com

Georg Foltmann

Leiter Investor Relations
Tel.: + 49 (0) 5561/311-640
Fax: + 49 (0) 5561/311-510
E-Mail: georg.foltmann@kws.com

Konzeption

Schlange & Co. GmbH, Hamburg
www.schlange-co.com

Gestaltung

connect Werbeagentur GmbH, Einbeck
www.connect-werbeagentur.de

KWS SAAT AG im Internet

www.kws.de
Der Nachhaltigkeitsbericht 2011/2012 der KWS SAAT AG sowie weitere Informationen sind im Internet verfügbar unter www.kws.de/nachhaltigkeit

Bildnachweis

Eberhard Franke
Michael Löwa
Dominik Obertreis
Sascha Voges
KWS Gruppenarchiv

The English version of our sustainability report is available upon request.



Die Herstellung und das Papier des Nachhaltigkeitsberichts 2011/2012 der KWS SAAT AG sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert. Der FSC schreibt strenge Kriterien bei der Waldbewirtschaftung vor und vermeidet damit unkontrollierte Abholzung, Belastung der Umwelt und Verletzung der Menschenrechte. Da die Produkte mit dem Siegel des FSC verschiedene Stufen des Handels und der Verarbeitung durchlaufen, werden auch Verarbeitungsbetriebe von Papier, z.B. Druckereien, nach den Regeln des FSC zertifiziert.

Ökonomische Kennzahlen der KWS Gruppe

Geschäftsjahr (Werte in Mio. €*)	GJ 11/12	GJ 10/11	GJ 09/10	GJ 08/09	GJ 07/08	GJ 06/07
Umsatzerlöse	986,3	855,4	754,1	717,2	599,1	537,9
Herstellungskosten	521,3	433,4	406,1	381,0	305,4	263,9
Vertriebskosten	161,4	138,5	128,6	115,0	106,1	101,5
Allgemeine Verwaltungskosten	59,5	60,0	49,6	46,3	42,3	38,5
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwände	23,4	6,6	10,1	-7,5	5,4	5,1
Forschung und Entwicklung	126,6	113,5	97,5	89,5	80,6	75,2
Betriebsergebnis (EBIT)	140,9	116,6	82,4	77,9	70,1	63,9
in % des Umsatzes (ROS)	14,3	13,6	10,9	10,9	11,7	11,9
Zinsergebnis	-5,2	-6,9	-5,0	-2,9	-1,4	-5,6
Finanzergebnis	-5,2	-7,0	-4,9	-2,7	5,3	-6,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	135,7	109,6	77,5	75,2	75,4	57,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41,3	36,7	26,0	25,1	20,8	19,7
Jahresüberschuss	94,4	72,9	51,5	50,1	54,6	38,2
in % des Umsatzes	9,6	8,5	6,8	7,0	9,1	7,1
Eigenkapital	603,1	530,3	492,9	434,5	398,0	366,1
Eigenkapitalquote in %	55,2	58,8	57,5	57,5	59,3	60,0
Bilanzsumme	1.092,3	902,0	857,4	756,0	671,1	609,8
Eigenkapitalrendite in %	18,3	15,2	12,2	13,0	15,3	11,6
Gesamtkapitalrendite in %	10,7	8,8	7,1	7,8	9,2	6,8
Dividende je Aktie (in €)	2,80	2,30	1,90	1,80	1,70	1,40
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	3.851	3.560	3.492	3.215	2.856	2.739
Entgelte	145,6	131,2	117,2	108,3	93,7	88,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	36,9	33,8	30,0	26,7	25,3	22,7
Personalaufwand gesamt	182,5	165,0	147,2	135,0	119,0	111,3

*wenn nicht anders angegeben (IFRS)

